Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter ericheint einenet wöchenflich am Sonnabend. Monnementspreis durch die Post exkl. Bestellgeld vierteijährlich 1.20 Mk. Richtverbendumfiglieder haben direkt bei der Polt zu betteilen.

Redaktion and Expedition: Ceipzig Beltjer Strafje 32, IV., Volkshaus Celephoneut 1805.

Anzeigen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Inserate werden nur gegen porherige Einsendung des Betrages ausgenommen. "Der Steinarbeiter" ist unter fir. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 18.

Freikag, den 1. Mai 1914.

18. Jahrgang.

Inhalt.

den th latt: Streits, Sperren und Lohnbewegungen. — Die Unternehmer-Organisationen werden immer straffer. — Ihr und wir. (Zum 1. Mai.) — Wirfen die Gesteinsbohrmaschinen nervenzerrättend? — Stichwahl-Resultat. — Bekannimachungen des Zentralvorstandes. — Aorrespondenzen. — Steinausschreibungen. — Unverständliche Begründung. — Rundschau. — Quitziung. — Allgemeine Bekanntmachungen. — Abressen-Nenderungen. — Bersammlungskalender. — Brieftasten. — Anzeigen.

Beilage: Lariflices. Aus der Geschichte und der Zeit. II. — Internationale Berufs- und Industriesetretariate. — Wom gemeinschaftlichen Gautag in Karlsrube. — Korrespondenzen. — Feuilleton: Die Lagerstätten nugbarer Mineralien, I.

Streiks, Sperren und Lohnbewegungen.

(lieber alle unter biefer Rubrit veröffentlichten Bewegungen ift wöchentlich ju berichten; wo bas unterbleibt, fallt für bie folgende Nummer bie Betanntmachung weg.)

Gesperet sind: Nienburg: Grabsteingeschäft Schnelle. --Dortmund: Die Firmen Brodmener, Boller, Munder und Zehenter.

Klonheim. Um 21. April traten bie Ganbsteinmegen in ben Streit. Die Unternehmer stellten an uns Zumutungen, welche wir ftreng gurudweifen mußten.

Berlin. Hier find etwa 500 Rollegen aus allen Branchen ausgesperrt.

Im Riederichlestichen Sandsteinbezitzt und in ber Beufchener ift die Arbeitseinstellung perfekt geworden, nachdem die Unternehmer jede Berbefferung ablehnten. In Frage fommen Die Zahlftellen Bunglau, Löwenberg, Deutmanns. borf, Sodenau, Barthan, Ruders, Bunfchelburg und Mittelfieine. In Liegnis fanben icon zweimal Einigungsverhandlungen ftatt, welche aber immer scheiterten, weil die Unternehmer teine Bugeständnisse machten.

Seilbronn. Auf unfere Lehnforberungen haben die Unternehmer noch nicht geantwortet. Zuzug nach ben hiefigen Sanbsteinwerken ist zu meiben.

Aussperrung im Fichtelgebirge. In den Orten Gefrees, Sowarzenbach, Sof, Geuffen, Sparned, Mich, Gelb, Rieberlamit, Bunflebel, Beihenftabt, Berned, Bapreuth, Bilgramsreuth, Wiesberg und Marktleuthen sind unfere Berbandsmitglieder seit dem 7. März ausgesperrt. Von dieser Unternehmermagnahme find 1400 Steinarbeiter betroffen. Die Rollegen in Raiferhammer fteben in Tarifverhandlungen. — Die Grafyma sperrte bie Marmorarbeiter in Seuffen aus, tropbem ber Tarif bis 1915 läuft.

Bayrijcher Wald. Die Granitindustriellen lehnten beim Tarifverhandeln jede Bulage ab. In den Orten Buchls berg, Tittling, Sauzenberg, Chenftetten, Blaus berg und Metten rubt nun deshalb die Arbeit. Gin Teil ber Rollegen ift bereits abgereift. — 3wei Unternehmer, bie in drei Betrieben girta 60 Rollegen beichäftigen, haben die Forderungen anerkannt und den Bertrag unterfdrieben. Bahrend Die Chriftlichen in Metten und Ebenftetten fich mit vier Mann an dem Rampfe beteiligen, arbeiten 80 Christliche in Sauzen= berg und leisten somit kräftig Rausreißerdienste für die Unternehmer.

Rauheim bei Darmstadt. Die Lobnbewegung in der Kunftsteinfabrit h. Ewinger ist mit Erfolg beendet. Der Stundenlohn murbe um 5 Pfg. erhöht; er beträgt jest 60 Pfg. Es wurde ein Tarif abgeschlossen, gultig bis 1. April 1915.

Chendorf. Die Pflastersteinarbeiter sind am 20. April in ben Streit getreten.

Brannichweig. Der Streif ber Zementarbeiter ist mit Erfolg beendet. Der Stundenlohn murde um 5 Pfg. erhöht.

Rathenow. Der Stundenlohn konnte durch die Lohnbewegung um 2 Pfg. erhöht werben.

Ramenz (Laufig). Für die Grünfteinarbeiter bei der Firma Bidude tonnte erstmalig ein Tarif mit nicht unwesents lichen Lohnzulagen abgeschloffen werben.

Niedermendig (Rheinland). Die Brecher in den Basalt-Mavabrüchen murben ausgesperrt, weil fie fich nicht bedingungslos den Unternehmerwünschen fügen wollten.

bedweiler. Zuzug nach hier ist fernzuhalten, ba die einbeimischen Kollegen bei verschiebenen Unternehmern nicht eingestellt merben. Sohland (Spree). Bei der Firma Kalauch wurde nach

17 wöchiger Streifbauer ber Kampf abgebrochen. Die Rollegen find alle anderweitig untergebracht. Ralauch arbeitet mit einem Mann weiter, Gierlachsborf (Zahlstelle Häslicht i. Schles.). Bei ber Firma

Dehmel & Rrause murbe ber Tarif auf zwei Jahre verlängert. Es konnten mehrere Positionen verbessert werden. Für die Hilfsarbeiter wurde erstmalig ein Tarif abgeschloffen.

Colmar (Elfaß). Rachdem im vorigen Jahre die hiesigen Unternehmer einen Tarifvertrag mit uns nicht mehr abhossen, wollen dieselben in diesem Jahre eine Reduziedu nehmen, jedoch von einer Umschau abzusehen.

3bbenburen. Sämtliche Sanbsteinbetriebe find gesperrt. Die 27. April in ben Streit,

Frankreich. Der Streit in Aulnane (Nordfrankreich) ist

Die Unternehmer-Organisationen werden immer straffer.

Shon der Bater der Nationalstonomie, Adam Smith, hat vor bald 140 Jahre gesagt: Im Kampfe mit ben Ar-beitern haben die "Meister", b. h. die Unternehmer, steis ben Borteil, daß ber Bufammenichluß unter ihnen ein viel leichterer ist als unter den Arbeitern. Seute wird bas Wort in einer Weise bestätigt, wie der alte Abam es sich nicht hat träumen lassen. Denn auf leinem Gebiete tritt bas zweierlet Maß, womit Kapital und Arbeit, Ausbeuter und Ausgebeutete im heutigen Staate gemessen werden, so offen zutage, wie in der Behandlung des Rechts auf Organisation. Während das Koalitionsrecht der Arbeiter jest durch allerlei gerichtliche und polizeiliche Schikanen zu zertrummern versucht wird, turmen fich die vielsachen Organisationen bes Unternehmertums immer höher und tropiger Abereinander. Während ber Staat den freien Gewertschaften nur die geballte Faust entgegenhält, hat er alle Hände voll zu tun, um den kapitalistischen Berbanden Wege zu ebnen, sie mit gesetzlichen Garantien zu umgeben, sie wie ein verhätscheltes Kind zu hegen und zu pflegen.

Wie schön haben es da die "Meister" der Ausbeutung, wenn sie ihre Mocht und ihren Druck auf den Staat zussammenballen wollen! Wie viele Arten und Möglichkeiten

der Organisation sind ihnen da offen!

Wollen ste der Regierung und Gesetzgebung ihre Wilnsche diffieren — dazu steben ihnen por allem bie Sandels: tammern jur Verfügung. Hier hat Vater Staat sogar por liebevoller Sorge für seine tapitalträstigen Kinder den Organisationszwang eingeführt. Alle im Sanbelsregister eingetragenen Personen und Gesellschaften find ver pflich. tet, den Handelstammern Beiträge zu leisten, und diese allerlet technische Unternehmungen, Ausstellungswesen und sind nach dem Gesetz verpflichtet, "ben Staatsbehörden ihre bergleichen die Staatsorgane für ihre Tascheninteressen dienstfind nach dem Gefet verpflichtet, "den Staatsbehörden ihre Mahrnehmungen über den Gang des Handels, des Manufakturgewerbes und der Schiffahrt und ihre Ansichten Uber bie Mittel jur Beforberung ber einen und ber anbern bar- fur fic, bie von ber Starte, vom Spiritus, von ber Bullengulegen." Mie fehr biefe scheinbar so friedfertigen, rein wirtschaftlichen Gebilde, wenn es dem Kapital gerade so pakt, ungeniert und munter in Politit machen, zeigte fich icon in ben Boer und 70er Jahren. Wurben boch bie Sanbelskammern wie auch ihr von David Hansemann gegründetes Bentralorgan, ber "Deutsche Sandelstag", bamals zu ben Sauptherben ber heftigften freihandlerifchen Agitation, fo lange diese in die Bismardschen Plane pakten.

Mollen die Unternehmer baneben ihre engeren oder lokalen wirtschaftspolitischen ober technischen Interessen wahrnehmen, bann leiften ihnen mannigfache freie Bereine die erforderlichen Dienste. Die Gifengiehereien bilden einen für fich, bie rheinisch-westfälischen Spinner einen andern, die Tertilveredelungsindustrie ift in ihrem Berein ausammengeschlossen, die Brauereien haben ihre "Brauftenergemeinichaft", in ber Montanindustrie wimmelt es von solchen lokalen und Branchenvereinen. Sier werden Aunschgettel an ben Staat ausnearbeitet: über wirtschaftliche Geschgebung, über Verkehrsmittel, Eisenbahntarife, öffentliche Dienste -, alles zu Rug und Frommen des Kapitals. Wenn bas Kapital braucht, werden Flüsse und industrielle Abwässer vergiftet, Stadtieile in stinkende Bestherde verwandelt. Menn aber die organisterte Kapitalmacht winkt, werben Ronale cebaut, Gifenbahnen durchgeführt, Billenviertel etrichtet, die in Luft, Sonne und lachenbem Grun baben.

Mollen sich die Unternehmer gegen das konsumierende Bublitum verichwören, so greifen fie jum Mittel ber Rar= telle, non bem lofen "Ronditionsfartell" und ber "Breistonvention" ber Textilfrofuffe bis jum regelrechten Truft ber Elektrigitätsmagnaten. hier werden Taufende Mittel und Mege ersonnen, um die Malle der Konsumenten zu prellen, bem lieben Baterland bas Gell über die Ohren gu gieben, mahrend das Ausland ju Schleuderpreisen bedient mirb. Sier wird Megelagererpolitif und annischer Terror gegen andre Intereffentengruppen betrieben, wie jungft im Rriege zwischen den Tuchfahrifanten und den Tuchabnehmern. Sier werben Scharfmacherpraktiken gegen die Arbeiter ausgehedt, wie 1909 der Bontott des Stahlwerksverbands gegen die Boufirmen, die fich an ber großen Aussperrung nicht betelligen mollten. Sier wird im geheimen mit ben iconbigften Trids ber Taschenintereffen gearbeitet, die fich über bie staatliche Kontrolle ins Fäustchen lachen und mit der Deifentlichkeit Schindluder treiben.

Wieber in einer andern Fläche find bieselber Potentaten ber Industrie in allgemeinen Unternehmerverbanden que sammmenneschsoffen, wie ber Bentralverband ber immeren Industrie, ber Bund ber Induftriellen für bie leichte Industrie und ber von ben Großbanten gegrünbete Sanbelsvertraagverein. Rachbem fie fich erit eine Zeitlang beftig befehdet hatten, fanden fie fich wieder alle in einer ibealen "Interesiengemeinschaft" gusammen rung von 3 Pig. pro Stunde vornehmen. Durchreisende in ben Troibereien und bem Drud auf Ministerien, Breffe Rollegen werben ersucht, ihre Unterftugung in Empfang | und Gejengebung, ju dem eblen Doppelzwed: Sochichutzoll ju juhren, und Scharfmacherei.

Endlich direkt als Kriegsorganisationen gegen die Ar-Rollegen bei ber Firma Braunichweig traten am beiter, find biefelben Unternehmertreise noch in ben besondern Arbeitgeberverbänden zusammengeschlossen, wo schwarze Listen, Arbeitsnachweise für sammiromme Kapitals-staven, Einführung der Streiftsausel, Lohndruck, Aussperzungen die offen ausgesprochenen Zwecke bilden. Erst im vergangenen Jahre haben sich die beiden Reichszentralen dieser Berbande zu einer gewaltigen Macht verschmolzen, und auch ber neuenistandene Dresdner Verband wird sicher alsbald in bem großeren Bentrum ber Scharfmacherei aufgeben. Bier werben por ben Augen ber Deffentlichfeit und unter ben schützenden Flügeln des Geleges Komplotte gegen die Arbeiter angezettelt, Waffen gegen bie ums Brot Rampfenden geschliffen, Massenelend, Krantheit und vorzeitiger Tod für Tausende planmäßig gezüchtet. Hier werden Attentate gegen das Eigentum geschmiedet —, gegen das einzige rechts mäßige Eigentum: den aus eigner harter Arbeit herrührenden Lohn des Proletarters.

Ein und derseibe Industriemagnat ist so fünffach, sechssach organistert, übt mit allen Mitteln ben ftortften Drud auf die Staatsmaschineric aus, greift die Arbeiterschaft in der Front und in der Flanke an, schwingt alle Waffen und verschanzt sich selbst hinter eine vielsache Mauer der Gesellschaft.

Bliden wir auf die Landwirtschaft, so bietet sich basselbe Bilb bar. Aegniich ben Banbelstammern bestehen ba por allem die Landwirtschaftstammern. Und wieder übt hier der Staat liebevoll auf die Junker zu ihrem eignen Wohle den Zwang zur Organisation aus, macht jedem "Notsleibenden", der eine selbständige "Adernahrung" bestit, den Zusammenschluß und das Aeußere der Wilnsche über die eigne "Notlage" zur Pflicht. Und auch hier tummeln sich außerdem munter allerlei freie Vereine, die naments lich im Landwirtschaftsrat eine machtvolle Spike haben. Hier erscheint ber Kangler, um por seinen getreuen Bajallen und unter ihrem jubelnden Chor Trugreden zu halten. Hier machen preußische Minister ihre gehorsame Aufwartung, hier merben Sungerzölle dem Bolte zubiktiert. Dieselben Junter finden sich wieder in der Deutschent Landwirtichaftsgesellschaft zusammen, um durch bar zu machen. Dieselben Junter sind in feste Spezialver= bande gufammmengefchloffen, Die Ritter von ber Runtelriibe gucht nicht minder, — und alle fie find eifrig daran, mit Hilfe ber Behörden auf Kosten des Publikums ihre pairiotischen Taschen zu fillen.

Wollen endlich die handwerter und Kleingewerbetreiben= den gegen die bestehende Verfassung konspirieren, auf die Gewerhefreiheit Attentate planen, auf Roften der Allgemein= heit und enigegen dem wirtschaftlichen Fortichritt für ihre verwirtte Existenz fünstliche Silfsmittel erlangen, - ihnen stehen ber Sandwerkerbund, ber Bentralausschuß, ber Rerband ber Gewerbevereine, die Innungen, endlich die Zwangsorganisation ber Sandwerkstammern jur Berfügung.

So rückt, wohin wir bliden, alles Ausbeutertum ber Arbeiterschaft straff organisiert entgegen, und jeder Tag richtet neue Bollwerke auf, führt ben Zusammenichluß ber alten strenger burch. Es ist dies ein ganzes bichtmaschiges Net mit Rreug- und Querfaden, vielfältig verfnotet. Und all bas System bes organisierten Ausbeutertums läuft auf das eine Endziel hinaus: Die Ausbeutung gu steigern, die Arbeitertlasse niederzuringen auf jedem Gebiete, in jeder Beije, mit jeg: licher Baffe. Sier liegen auf jeden Schritt und Tritt Politit und Mirtichaft, Legalität und flagranter Geleges= bruch, Deffentlichkeit und lichticheues, verbrecherisches Trei: ben fo eng beieinander, wie im Wefen ber tapitaliftifchen Ausbeutung überhaupt.

Und all das unter dem milben Auge des Staates. Dem organisierten Räuberhandwert des tapitaliftischen Beliges scheint die Sonne der Gesetlichkeit, vor ihm verneigen sich Regierung, Reichstag, Lanbtag und Gemeinderate, ihm ellen alle Behörben nom Reichstangler und Reichsgericht bis gum flobigen Schutmann und Krahwintler Schöffengericht hernb dienstheflissen zu Befehl.

Und derselbe Staat verweigert hartnädig das Recht auf jegliche Schutgerganisation den Landarbeitern, dem Gefinde wie ben Staatsangestellten! Derselbe Staat sucht jett burch Miden und Tuden einer infamen Gerichts- und Polizels praris, durch die schleichende Niedertracht geschlicher Kautschufparagraphen auch dem Industrieproletariat das Koali-tionsrecht zu entreißen! Gelbst bis an die Zahne bewafnfet, wie mittelalterliche Raubritter vom Scheitel bis zur Zehe in eiserne Panzer gehüllt, wollen die Ausbeuter ihre Opfer völlig entwaffnen, aanz wehrlos mochen, um ihnen ohne Mühe bas Knie auf die Bruft zu drüden!

Sier haben wir ein Bild des heutigen Klassenstaates in seiner gangen brutalen Insamie. Und deshalb probigt ber jegige Krengug gegen bas Koalitionsrecht nicht nur ben Arbeitermaffen die Notwendiafeit, ihr Recht auf Organifation mit Sabnen und mit Mageln gu verfeibigen. Er per-Bindet and noch ierem Broletarier bellen Geole nicht abcostorben ist mit Donnerwort die gehieteriiche Pilicht, gegen biefen Cfoffenstaat jelbst einen Kampf auf Tod und Leben

Ihr und wir.

(Jum 1. Mai.)

Ihr versteht uns nicht.

Ihr, Die ihr die Betenner einer alten Welt, Die Gläubigen

vererbier, verwelfender 3been feib.

Meil etwas 50 oder 100 oder 1000 Jahre alt ift, meint ihr, dast es gut jei; meint ihr, man dürfe nicht daran rütteln. Das Neue, das aus den Tiesen des Bolkes emporsteigt, ihr prüft es nicht. Ihr sorscht nicht. Ihr sucht nach neuen beiliamen Wegen für bas Wohl aller.

Ihr lenguet zwar nicht, daß unfre Zeit anders ist als Die unfter Abnen. Ihr tonnt ja nicht leugnen, daß der Ka-pitalismus auf wirtschaftlichem Gebiet — und nicht nur auf biesem - eine alles umjaffende Revoltuion vollbringt, fonnt nicht bestreiten, daß die vollendete Technit unfrer Zeit sunfelnagelneue Arbeitsmethoden schafft; daß sie Wunderwerte an Arbeit und Sande ersparenden Majchinen herporruft; daß fie vor keiner Schwierigkeit gurudichredt und in ihrer Betätigung feine Grengen fennt.

Auch feine Landesgrenzen.

Ihr wift das und rühmt es.

Ihr rühmt auch die vaterländische Intelligenz, die sich im Auslande sohnende Arbeits- und Absatzebiete erobert, rühmt fie mit Recht — und ein Exporttaufmann gum Beispiel, der es verneht, aus dem Auslande Millionen herbeizuziehen und anzusammeln, ist eures Respetts gewiß und in euren Augen ein großer Mann; fast ober genau ebenso groß wie der, ber fein Gold im Baterlande ju Saufen icheffelte.

Denn por bem Gelbe habt ihr Refpett; gang gleich, ob es altes oder neues Geld ift: einerlei, ob es Mart, Frant, Dollar oder Pfund Storling heißt. In Diesem Puntte feid ihr international bis auf die Anochen!

Richt gang so groß ist eure Achtung vor der Wissenschaft, die heute in elettriiden Aetherwellen von Land du Land spricht und darauf aus ift, die Uhren der Erde auf Behntels setunden einander gleichgeben zu lassen. Ihr bestaunt die Feinheit, die Eraftheit solcher Experimente; ihr hort im Geifte alle Uhren der Welt gleichzeitig ichlagen — aber fpurt ihr das pormärtsbrängende verg der Welt, das in diesen Berfuchen flopft? Abnt ihr ben bohrenben Menichheitsgeift, ber hier am Werte ift, die Mauern zu fprengen, die Boff und Post voneinander trennen?

Ihr wundert euch weiter nicht, daß gewiffe Industrien sich international verständigen; daß zum Beispiel — es ist wirklich das nächte dazu! — das Rüstungskapital international versippt ist. Ihr wundert euch nicht, sagen wir, weil ihr das tieffte Verftandnis für alles habt, was auf eine Profitmacherei im großen binausläuft. Aber bas hindert euch feineswegs, die alten dummen Phrajen wiederzukauen,

bie vom "Ertfeind" und bergleichen reben.

Und - ift es nicht feltsam? - eure ganze vaterlandische Wut erwacht, wenn ihr hört, daß auch mir — die Arbeiter einander über Die Landesgrenzen bin die hande reichen; bag auch wir einender gruben in dem Bewußtsein, daß starte gemeinsame Interessen uns verbinden. Ja, dann strömt Galle in euer Lammblut; eure sonst so verständnisvolle Seele wird pon bitterer Entruftung erfüllt und ihr ichimpft: "Baterlandslos, bechnerrateriich. Geinde bes eigenen Landes!" und io reciter.

Jit es nicht wirklich ieltsam?! Euer Begriffspermögen ichraubt fich - wenn man vom Kapital auf Die Arbeit zu fprechen tommt - urplöglich auf ben Standpuntt eurer Bater und Grofpapas gurud; ihr beginnt mit ben Augen gu rollen, mit ben Armen in ber Luft

erumjufuchteln, und ichreit: "Hurra, hurra, hurra!" Shon. Aber ein Argument ift es nicht.

Und barum macht es weiter feinen Ginbrud auf uns, wenn wir uns anschiden, ben 1. Mai gu feiern und mit ihm Die internationale Colidaritat Der Arbeit. Denn euer Geichrei kinn die Rufe nach Frieden nicht übertonen, bie aus bem icopferiichen Urgrunde der Menichheit emporschwellen und fich vielmillionenstimmig einen in bem Berlangen, bas wirticaftliche und politiiche Chaos ber Erbe in vernünftige Kormen überquführen.

Denn dies ift die große Maiensebnsucht ber Schaffenben auch die bedeutenditen Ginrichtungen diefer Belt unter der Herrichaft einer Bernunft zu fehen, die das Wohl

aller im Ange bat.

Aller! Dies eben ist es, was ihr nicht versteht. Sobald es fich um die Arbeiter handelt, werdet ihr über-

maltigt von bem Beer eurer Borurteile, Die famt und fonbers auf bem einen bafferen: der Arbeiter ift Rnecht, ift Effave.

Und wenn ibr, wie es einige von euch tun, biefe Auffaffung auch energiich beftreitet - fie ift bennoch fo; bern nut aus ihr erklaren fich alle eure Worte und Sandlungen,

Die fich mit uns befaffen.

Chieft foll ber Arbeiter fein, nicht nur, wie es einmal breift gefant murbe: ber Gesetgebung, ionbern Objett bes taffren Lebens Eberhaupt. Ibr firaubt euch mit Sanden und Füßen und feuriven Jungen bagegen, bag er aftin ein greife in die Gefraftung ber Dinge - und nur in ber Fron mögt ibr ibr richt poffin feben. Es ift euch unfagbar, baf Die große Mare" ad anididt, Die rationale und Die Welt- ftein, besto gefundheitsichablicher die Birtung auf ben menschlichen geschichte au beeinfinken. Und es bat Kampie genug gefosiet und tofter fie noch, am erch ju zwingen, ihn wenigstens ir feinen ureigenften Bernfeangelegenheiten mitfprechen gu laffen.

Ibr levonet nicht, bak unfre Beit eine andre ist als die eurer Groboner. Bber bier bentt ibr in ihrem Geifte - im

Geifte errer foneffrerrafenen Abnen.

Ihr lengen bie revolutionierenden Ginfluffe bes Rarifele richt legten wir oben. Und ibr konnt nicht leugnen, bis über bie Moffe ber Ecoffenden eine große Unficher-fieft in ber Lebensflibrung befommen fie, weil jeber, ber Sente gin Brot far, nicht mein, ob er nicht morgen an ber festen Pinte moren mich. Bu Suntermanfenten ichwillt in gemiffer Beiter bes Geet ber Arbeits- und Brotlofen an.

An ber entern Seine felet ihr bezeiftert von ber "angefeuren Mermentung bes Mottenalvermägens".

Maram ferge fie ord rie, met en erenngen bai? The earner term Riffie emifienden?

Die Arteite er einer eine Arteit auf der Arteite der Gerteite Gerteiten. Sie gereichte tung in ichkechten Zeiten von biefen

ander francische erweiter er und aufgegen. Money offer rifer die Hefeber den die Predaktion als

ma att it. an angletele Ale if the n Nationalvermözen? Hand aufs Herz, ihr Befenner ber alten Welt! Hat er

ein Anrecht daran ober nicht?! Ihr bestaunt, sagten mir, die Bunderwerke ber Technik: jene genial erfundenen Dajdinen, Die ben Arbeiter ver-

Aber siel es euch jemals ein, nach dem Schickal der "er-sparten Hände" zu fragen? Ihr preist die Maschine als drängen. einen Kulturfortschritt, aber ihr feht geruhig zu, wie fie einen Goldstrom in die Tajden weniger leitet und den verdrängten Arbeiter jum hunger verbammt.

Menn eine Maschine das Mehrjache einer einzelnen Arbeiterleistung vollbringt, liegt es bann nicht nahe, alle teilnehmen zu laffen an den neugeschaffenen Werten und bie Beit des Schaffens soweit zu verfürzen, daß aus dem Rulturfortschritt auch wirklich neue Rultur und nicht neues Glend

Ihr höhnt unfre Maiforderung des Achtstundentags. Aber herrschte Bernunft in der caotischen Produktionsmeise unfrer Beit, bann murbe alle Arbeit in meniger benn acht täglichen Stunden getan.

Und - wir waren Menfchen.

Doch eben das ist euch unerträglich: daß der Arbeiter auch ein Mensch sein will. Daß sein Menschentum von Gesetzes wegen geschützt fein folle.

Darum ichreit ihr auch gegen ben Arbeiterschut in jeglicher Geftalt.

Wir fordern ihn. Fordern ihn als unser Recht! Gibt es denn einen toftbareren Nationalreichtum, als

Arbeiterhände, Arbeiterleben? Dachtet ihr menschlich, unfre Forberung mare euch felbft=

verständlich. Dachtet ihr vernünftig, ihr murdet ben ausgiebigften Schutz der produktiven Kräfte eines Landes als nationale Kluabeit rühmen.

Aber ihr bentt nicht menichlich, bentt nicht vernünftig. Ihr benft mit dem Sirne curer Grofpater: die Arbeiter? Pah, Knechte, Sklaven! . .

Und wenn ihr felber auch feine Junter und Kapitaliften feid: aus diefer ichwerften eurer Feffel tommt ihr nicht

Mir aber fagen: Sier ift unfre Beit!

Mir sagen! Das soll ceschehen, was diese Zeit erforbert! Sagen: Wir dürfen nicht müde werden, nach neuen Megen zu suchen, mussen forschen und schaffen, daß bas schwerfällige Ochen fich auch praktisch eint mit bem Geiste ber Zeit.

Und barum gilt bem Shuhe aller Shaffenben im weitesten Ginne unfre Demonstration am 1. Mai. Schutz dem Leben, ber Wesundheit, ber Arbeitsfraft!

Muke allen Aronenden!

Beil bem Weltfrieben! Und ob ihr, die Erken nerwelfter Woen, uns in blinder

Kurzüchtinkeit hakt und höhnt:

Was am 1. Mai in stürmischem, brausenbem Ruf emvorauillt aus den Tiefen einer caotischen Welt: es ist die Stimme ber Rernunft, die biefes Chaos gur Ordnung mandeln will und wird!

Wirken die Gesteinsbohrmaschinen nervenzerrüffend?

Soeben ift ber preußische Gewerbeinspeltionsbericht für bas Staffe 1918 erichienen. Die Gewerberate haben in ihrer Berichterstattung in eingehender Beise barauf Bezug genommen, welche Birtungen die mechanisch betriebenen Gesteinsbohrmaschinen auf die Befundheit und auf die Unfallhaufigfeit ber Arbeiter austiben. Unfern Rollegen ift befannt, daß bie Bermenbung ber Gefteinsbohrmaidinen in ben letteren Sahren febr fart jugenommen bat. Besonders reifft biefe Ericheinung auf die Rall- und Darifteinbetriebe gu. Ber heute einen mobern eingerichteten Pflafterfteinbruch betritt, bem wird fosort bas Knattern ber Gefteinsboffemaschinen auffallen. Bo früher einige Kolonnen mit der Sandbohrarbeit beicaftigt maren, find biefe heute durch die Bohrmafdine verbrangt worben. Diefer "eiferne Gefelle" tann auf jebes Raliber eingeftellt werben, und er foll fich auch in wirtschaftlicher Beife für bie Unternehmer fehr gut bewähren. Boran wir auch noch feinen Augenblid gezweifelt haben. Die Berichte ber Gewerbeinfpettoren melben beinahe übereinstimmend, bag bie Bohrarbeit mit ber Dafchine für die Arbeiter von einem gefundheitlichen Rachteil nicht fei. Des weiteren wird hervorgehoben, bag burch biefe Renerung für die Arbeiter an ben Maschinen die Unfallhaufigkeit wesentlich gemilbert murbe. Diefe Foftstellung leuchtet uns icon eber ein. Die Mafchine muß immerhin auf eine paffende Stelle placiert werben, mahrend früher beim Sandbohren bem Arbeiter feine Beit gelaffen murbe, fich fo einzurichten, bag er vor berabfallendem Geftein genügend geidust mar.

Bisher murbe uns berichtet, daß die Rollegen beim Dafdinenbobren ungeheueren Erichutterungen ausgelett waren, bag innerhalb furger Zeit icon eine große Rervenzerruttung eintrat. Das Befühl an ben banben murbe fehr ichnell tuiniert, beifpielsweise murben die Finger fteif, besgleichen leibe unter ben Siogen und Dem Befiebere ber Maichine ber gange Körper. Je harter bat Go Organismus.

Bir bruden nachstehend bie Gutachten ber Gewerbeinspettoren ab mit bem ausbrudlichen hinweis, baf fich bie Kollegen, welche an folden Raschinen arbeiten, "Steinarbeiter" freng mahrheitsgemaß außern, ob das, mas die Gemerbeauffichtsbeamten fagen, gutreffenb ift.

Bas die Guiachter fagen:

Regierungsbegirt Grantfurt a. D. (Bericht bes Regittunges und Gewerberats Dr. Ing. Tenter, Frankfurt a. C.) Dechanife Gestein Sooft maichinen werben nur in einem Steinbruch verwinder, und zwar feit 612 Jahren. Abgesehen von den erften 10 bis 15 Bentimeter, bei benen eine Bafferipulung nicht most fraufinden fann, wird im allgemeinen nur nag gebohrt. Das Einiprisen des Baffers zweds Rafhaltung der Bohrlocher geidicht von Dand. Die Entfernung bes Bobrichlammes erfolgt mittels einer Schlammpumpe mabrent bes Auswechselns ber Bohrer. Des Marianstverwögert das in wenice Ka- Tiefe nehmen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentimeter zu, so daß auf se 60 Zentischen von 60 zu 60 Zentischen von 60 Zentisch erfordert einen Zeitaufmand von vier bis fünf Minuten. Aur gang andmaxmemeife wird, wenn das Bohrloch ichrag nach oben gerichtet merten muß, troden gebohrt. In einem Jahre werben nur 15 bis 2: Eine foider Löder von durdidnintich 4 Meter Tiefe bergeftellt. Da swit Majdinen in Betrieb find, so entsallen auf die einzelne bie Berhältnisse auch mahrend der trodenen Jahreszeit ertragam. Reidine nur gebn trodene Bobelocher. Alagen über Staubbela- sein werden, bleibt indossen noch abzuwarten. Im übrigen wird bei frigungen find nicht laut geworden.

Reglerungsbegirt Bresten. (Bericht bes Reglen rungs- und Gewerberats Dr. Czimatis, Breslau.) Mechanisch be-triebene Gesteinsbohrmaschinen werben seit etwa 4 bis 5 Jahren benutt: fie fommen zurzeit in 28 Betrieben, vornehmlich ber Granit-Industrie, jur Anwendung. Im ganzen wurden 24 Raß- und 68 Trodenbohrmaschinen gezählt, für beren Bedienung insgesamt 71 Arbeiter in Betracht kommen. Der Maschinenbetrieb, der fast durch weg mittels Profiluft geführt wird, bat wegen seiner verhältnis, maftigen Kostipteligfeit bisher nur in größeren Anlagen Eingang gefunden; die wirtschaftliche Seite der Frage scheint noch nicht vollständig klargestellt zu sein. Technisch ist die Arbeit mit der Maschine ber Danbbohrarbeit fiart überlegen. Die Dafcine ftellt auch geringere Anforderungen an die Rrafte der Arbeiter als die recht befcmerliche Dandarbeit und beansprucht überdies für bas eigentliche Rohren ben Mann nur etwa fünf bis feche Stunden am Sage. mahrend die übrige Beit auf Berlegen ber Prefluftleitung und andre Silfsarbeiten gerechnet werben muß. Gin Borgug ift ferner bie Ber-minderung der Unfallgefahr. Die Arbeiter haben fich gern (!) an bie Majdinenatbeit gewöhnt und ziehen fie bem alten Berfahren por. — Die im Bezirte vorhandenen Rafbohrmafdinen arbeiten mit Bollbohrer unter reichlicher Baffergufilhrung und werben jur berftellung tiefer und weiter Bohrloder verwendet. Ihre Benuhung ichließt Beläftigung burch Staub aus; unangenehm wirft bagegen bie Raffe, gegen die zwedentsprechenbes mafferdichtes Beug und gutes Schuhmerk gureichenden Schutz gewahren. — Die anbern Bohr maschinen, auch Sandbohrmaschinen genannt, find leichterer Bauart und arbeiten troden mit Hohlbohrer. Ihnen haftet ber Nachteil ber Staubentwicklung an, weil bas zertrümmerte Gestein von der durch den Bohrer eingeführten Preflust als seiner Staub nach außen getrieben wird. Wasserspüllung läßt sich nach den bisherigen Ersahrungen bei diesen Maschinen kaum ober höchstens bis zu gestinger Fisks nichtlich bis 20 Leutenaten ringer Tiefe, vielleicht bis 60 Zentimeter, anwenden, was praktisch bedeutungslos ist: bei Zuführung von Wasser verschlammt das Bohre loch, ber Bohrer versagt und bricht ab. Es gilt also Manualit uns, bie Ginwirfung bes Staubes vom Arbeiter möglichft abgumenben. Der Bohrarbeiter tann dies manchmal daburch erreichen, daß er fich auf die Windseite stellt; bann wird der Staub von ihm abgetrieben. Benachbarte Arbeiter merben taum belaftigt, weil bie Arbeitspläte nicht bicht beieinander gu liegen pflegen, erforberlichen. falls aber zwedmäßig angeorbnet werben tonnen. - Benn nun auch bisher feine erheblichen Beläftigungen ober Schablgungen burch den mechanischen Bohrbetrieb nachnewiesen sind, was auch Kassen-ärzte bestätigt haben, so ist boch versucht worden, die Ausbreitung des Staubes isverhaupt zuruckzuhalten. So hatte zum Beispiel eine Firma auf Anregung bes Gewerbeaufficisbeamten mit Draft-ringen versehene billen von Segelleinwand, oben mit einer Berichnurung befestigt, über die Bohrmaichine hangen laffen. Dem Ur-Deiter erwuchs hieraus die Mithe, die Bille anguschnitren, und ber Nachteil einer Erschwerung in ber Brobachtung bes Bertzeuges. Diese wie andere Bersuche haben bis jest au keinem einwandfreien Ergebnis geführt; fie follen aber wieber aufgenommen werben.

Regierungsbezirk Liegnis. (Bericht bes Regierungs-und Gewerberats Rabe, Liegnis.) Gesteinsbohrmaschinen werden in Kalt., Granit., Bajalt- und andern Steinbruchbetrieben verwenbet. Im gangen haben in ber lesten Beit amolf Steinbrilde Gefteinsbohrmafchinen benutt, bie meiftens mit Breffluft, vereinzelt mit Eleftrigitat betrieben murben. Rachteilige Birtungen auf bie Gefundheit ber Arbeiter burch Staub und Ericutterungen konnten bisher nicht fesigestellt werben. (1) 3war klagen die Arbeiter, die bie Gefteinsbohrmafchinen führen, querft über bie Erfchitterungen im Arme; diefe werben aber nach furger Beit nicht mehr als Belästigungen empfunden. In einem Kalksteinbruche, wo 18 Bohr, maschinen iatig find, wechseln fich wöchentlich bie Bohrer mit bem

Das Bohren geschieht meift iroden, nur in ben Graniffein brilden wird bisweilen Baffer beim Bohren zugeseht. Aus fletneren Bebaltern, die mit einem Dabn verfeben find, flieft bas Baffer ffanbig ichwach in bas Bohrloch. Bebe Staubentwidlung w.rd dadurch vermieden, und das Wertzeug wird nicht so ange-griffen wie deim Trodenbohren. Bei Bohrlöchern von 1 bis 1,50 Meter Liese muß der Wasserzusat unterbleiben, weil der sich bil-bende Schlomm aus dem Bohrloch nicht mehr hinausgetrieben wird, sondern fich verdickt und mit bem Kraber heransgeräumt werden muß. Dos trodene Bohren erzeugt ftart ftaubendes Bohrmehl, bas aber in der Anieholbe bes Arbeiters durch die ausgeblasene Drud-luft entfernt wird. Selbst wenn man annimmt, daß bas Gesicht bes Bohrers fich immer in gleicher hohe mit bem Ropfe bes rates bewegt, fo muibe es fich beim Schluß ber Bohrung noch etwa 34 Meter itber bem Gesteine befinden. Um bas anstrengenbe Aufbruden auf ben hammer ber Bohrmafchine gu vermeiben, tonnen besonders ichwere Modelle gewählt werben, die auch die Erichnit terung milbern. Comit hat ber beim Bohren beichaftigte Arbeiter nicht unter ber Staubentwicklung an leiden. Der Standort ber einzelnen Bohrmaschinen ist gewöhnlich so gewählt, daß weber bie Arbeiter, welche bie Maichinen bedienen, noch die Arbeiter, welche beim Ausbohren ober Transport beschäftigt find, burch Staub be helligt werben. Auch liegen die Arbeitsftellen weit voneinander

enifernt. Die Sinführung ber mechanifc betriebenen Bohrmafdinen bat nicht nur wirticiafiliche Borieile gebracht, fondern auch gur Ben minberung ber Unfallgefahren beigetragen. Bahrend früher bei ber stellung eines Bohrloches brei Mann tatig waren, führt fest ein. Mann die Arbeit aus. Daburch hat jum Beispiel ein großes Ralf. wert mehr als 100 Brecher erfpart. Bor Ginfilhrung ber Gefteine behamafchine maren in famtlichen Bruchen gegen 825 Arbeiter beichaftigt, mahrend jest nur 215 Arbeiter jur gleichen Jahrestorberung von Ralifteinen nötig finb. Die Berminberung ber itnfallgefahren ertlärt fich icon aus ber Tatfache, baf nicht fo viele Arbeiter an ben Grubenmanben beichaftigt werden, und daß bie Arbeitestellen voneinander entfernter als frither liegen. Auch Berlenungen durch Derabfallen von Steinen beim Ausbrechen tommen seltener por, weil die einzelnen Arbeitergruppen, wie Ausfahrer und Steinlader, an verichiedenen Stellen tatig finb, mas fruber nicht immer durchführbar mar. Die Berlaber begannen haufig ichon mit ber Arbeit, mahrend die Ausbrecher noch beschäftigt maren.

Unter Benutung des Luftbrudes, der jum Betriebe ber Befeinsbohrmafdinen bient, wirb in bem Schotterwert eines Granitbrudjes bas Steinmaterial mit Baffer burch Rortingiche Streubufen unmittelbar iber ber Einwurföffnung bes Brechers und am oberer Ende der Siebtrommel in Form eines Rebels ichmach angefeuchiet. Die erfte Streubitfe genunt inbeffen vollftanbig, um eine

tadellofe Staubbefeitigung gu bewirten.

Regierungsbegirt Magbeburg. (Bericht bes Megierungs- und Gewerberates Scultetus in Merjeburg.) In den Steinbriichen bes Begirtes gelangen mechanifc betriebene Gefteins bohrmafchinen feit einigen Jahren in fteigendem Umfang gur Ber wendung. Gie find namentlich in ben Grauwadebruchen angutreffen; doch führen fie fich neuerdings auch in Granit- und Kallfteinbrüchen ein. Alls Betriebstraft bient Drudluft; nur von einer Firma, die mehrere Briidje betreibt, wird Dampf verwendet. 3ut Beseitigung des Bohrstaubes dient bei den fleineren Sandbohrern Die Drudluft, die icon in ben Maichinen Arbeit geleiftet hat. Gie wird durch den hohlen Bohrer auf den Boden des Rohrloches geleitet und treibt ben Stanb hinaus. Die Staubentwidlung an ber Mündung des Bohrloches ift baber nicht gering. Indes erhebt fic ber Staub wegen seiner Schwere im allgemeinen nicht bis jum Munde des Arbeiters, der fich gegen den Staub auch gewöhnlich babutch völlig ichuten tann, bag er fich auf die bem Binbe gugemanbte Seite bes Bohrloche ftellt. Die eben geschilberte Art ber Befeitigung des Staubes bat fich bei tieferen Bonriodjern bisher wenig bewährt. Die Berinche werden allerdings noch fortgefent, haben aber nur in einem Granitbruch in ber letten Beit gu einem gewiffen Erfolge geführt. Die Staubentwidlung mar auch hier nicht bejonders groß, da meift in feuchtem Gestein gebohrt murbe. Infolge peffen lag bisber zu besonderen Magnahmen fein Anlag vor. Ih Die Berhaltniffe auch mabrend ber trodenen Bahreszeit ertraglich tieferen Bohrlochern ausnahmslos in der Beije gearbeitet, daß I

Beilage zum "Steinarbeiter"

Nr. 18.

Freifag, den 1. Mai 1914.

18. Jahrgang.

Tarifliches.

Mus der Geschichte und der Beil.

Ch. Sohm. Der Entwidlungsprozes ber Tarifverträge lief fic aber durch alle Unternehmermachinationen nicht aufhalten. An diefer Stlle muß aber auch ermähnt werden, daß die Ansichten über die Tarifverträge auch innerhalb ber Arbeiterschaft geteilt maxen. Teilweise brohte diese Meinungs periciebenheit fogar ju ichmeren Konflitten zu führen. Beranlassung zu dieser unangenehmen Erscheinung war der Buchdruckertaris. Im Jahre 1896 sah sich das Leipziger Ge-wertschaftssartell veranlaßt, seine Ansicht über den Taris-abschluß der Buchdrucker in solgender Resolution zu prä-

"In Erwägung, daß die Tarifgemeinschaften zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Interessen und die Meiterentwicklung ber Organisation schädigt, ift biejenige Gewertschaft, die diesen Standpunkt vertritt, als nicht auf dem Standpunkt der modernen Arbeiterbewegung flehend gu betrachten. Da nun aber das Leipziger Gewerkschaftstartell auf dem Boden ber mobernen Arbeiterbewegung fußt, werben nur diefenigen Delegierten jeder Gewertschaft anerkannt, Die obigen Unforderungen entsprechen. Das Kartell beschließt, Diesenigen Vertreter ber Buchdruder, Die Anhanger ber Tarisgemeinschaft sind, insolgedessen auf Hirsch-Dunderschem Boben stehen, nicht anzuerkennen, da diese Bestrebungen mit denen des Kartells nicht in Einklang zu bringen sind."

Dak ein solcher Beschluß nicht nur hemmend auf die Entwicklung des Tarifgebankens einwirtte, sondern obendrein auch geeignet mar, einen Reil in Die freie Gewertschafts. bewegung zu treiben, ift ohne weiteres flar. Beute fann es wirklich als eine bankbare Aufgabe bezeichnet werben, bag der nächstjolgende Gewerkschaftskongreß, der vom 8. bis 19. Mai 1899 in Frankfurt a. M. tagte, sich des Tarifftreites innerhalb der Gewerkschaften annahm, und diesen unangenehmen Konflitt durch die Annahme folgender Rejolution endgültig beseitigte:

Tariflice Bereinbarungen, welche bie Löhne und Arbeitsbedingungen für eine bestimmte Zeit regeln, sind als Beweis der Anerkennung der Gleichberechtigung ber Arbeiter seitens der Unternehmer bei Festsehung der Arbeits= bedingungen zu erachten und in ben Berufen erstrebenswert, in benen jowohl eine starte Organisation ber Unternehmer wie auch der Arbeiter vorhanden ist, welche eine Gewähr für Aufrechterhaltung und Durchführung des Bereinbarten

Mit der Annahme dieser Resolution war also exit die Bahn zur freien Entfaltung unserer ganzen Kräfte im Sinne der Tarifvertrage freigegeben. Bon diefem Zeitpuntt ab verbreiteten sich die Karisverträge auch sehr rapid. Im Jahre 1911 arbeiteten bereits 11/2 Millionen Arbeiter unter fariflich festgelegten Lohn= und Arbeitsbedingungen. Das hauptkontingent stellten hier wieder Beruse mit ausgesprochenem handwerferlichen Charafter. Das Baugewerbe war mit 560 000, das Holzgewerbe mit 285 000, die Metallindustrie mit 190 000, die Bekleidungsindustrie mit 180 000 Arbeitern beteiligt. Diese Zahlen beweisen, daß die Entwicklung der Tarisverträge einen für die Gegner dieser Berträge unge-ahnten Ausschwung nahm. Charakteristisch ist, daß diese Ge-setze im gewerblichen Arbeitsverhältnis ohne jedes Zutun der geschgebenden Körperschaften sich entwidelten. Un Beforchungen dieser Materie hat es zwar in den Parlamenten sowie in der Presse aller Schattierungen nicht gesehst. Anssang 1905 war es sogar die "Kreuzzeitung", ein Blatt, das sür die Arbeiterbewegung sonst nichts als Hohn und Spott übrig hat, die sich veranlaßt fühlte, über die Tarisversträge wie solgt zu äußern: "Ihr (der Tarisgemeinschaften) Wert springt nur zu deutlich in die Augen, als daß er nur zingen Augenhild verkannt werden könnte. Nachen der Ge-

Jahre hinaus seinen Kostenanschlägen und Kaltulationen pornherein befannte Arbeitelohne zugrunde zu legen und der Arbeiter wieber ift baburch in ben Stand gefest, ju überschen, mit welchem Arbeitsverbienst er bei Aufstellung feines Haushaltsplanes recht en barf. Hierdurch wird Ord-nungsstinn und Sparfamteit geforbert. Daß nur ftarte, sich gegensettig gleichwertig erscheinende Organisationen in ber Lage find, ihre wirtschaftlichen Beziehungen zueinander auf gemisse Zeiträume festzulegen, liegt auf ber Sand. Ginem ichmachen Berbande murbe ber ftartere bie Friedensbedingun= gen einfach diftieren. Dag bies teinen Wert haben wurde, ergibt sich von selbst."

Daß ein Blatt wie die "Kreitzeitung", wenn auch in-birett, anertennenswerte Worte für starte Organisationen findet, steht wohl in der Geschichte dieses Blattes einzig da. Aber nicht nur die "Areuzzeitung", sondern auch der übrige bürgerliche Blatterwald hat sich schon im Sinne der "Areuzzeitung" über bie Tarifvertrage geaußert und ließen sich obige Beispiele ahne weiteres vermehren. Wenn fich heute auch mit Presstimmen allein noch lange keine Tarifverträge abschließen lassen, so darf doch nicht verkannt werden, daß solche Prefäußerungen ihr Biel in den meisten Fällen auch in Regierungstreisen nicht verfchien. Es fehlte bemaufolge in jenen Kreisen auch nicht an Maknahmen, begünstigend auf die Entwickung ber Taxisgemeinschaften einzuwirten. Auf die Stellung der banrischen Regierung, die ihre Ge-werbeaussichtsbeamten beauftragte, den Tarisverträgen die größte Aufmerkfamkeit zu schenken, habe ich bereits hingewiesen. Im heffischen Landtage war es der Finanzminister Gnauth, ber bei einer Beratung folgendes zugunsten der Tarifverträge ausführte:

Man mag über die Taxifgemeinschaften denken wie man will, ber praftifche Standpunkt bes Bauheren, ber das gröfte Interesse baran hat, daß sein Bau rechtzeitig und ungestört burch Aussperrungen und Streits fertig wird, wird fehr gerne solche Firmen beporzugen, die in tariflichen Bereinbarungen stehen."

In einem Bericht des Berliner Gewerbeinspekters heift es:

"Es ist zu hoffen, daß berartige Tarisvereinbarungen nach den guten, bisherigen Grsahrungen immer mehr als Abswehrmittel gegen Streits anerkannt und rechtzeitig getroffen werden, um die Industrie vor Schäden zu bewahren." Solche und ähnliche Aeußerungen aus Regierungs- und

Beamtenfreisen stehen absolut nicht vereinzelt ba. An dieser Stelle darf vielleicht auch gestattet sein, auf ein andres Gebiet hinzuweisen. Was für herrliche Blüten das Submissionswesen bei uns zeitigt, ist unsern Kollegen durch braftische Beispiele im "Steinarbeiter" hinreichend befannt, Auf diesem Gebiete sind wir sogar so weit, daß einzelne Submissionsresultate selbst in Meglerungskreifen bedenkliches Kopficktein erregen. Man sucht nach Abhilse dieses unserquicklichen Justandes. In Nr. 2 des "Einigungsamtes" (1. Jahrgang) Tusert sich der bekannte Comerberichter Dr. Lieb-München über diese Frage wie solgt:

"Es mare verfehrt, alles Seil von einer gesetlichen Regelung des Subriffionswesens zu erwarten. Eine friftige Selbsthilfe wird, wie auch auf andern Gebieten, eher zum Ziele führen, als ein gesetzerisches Gingreisen. In den Kreisen des Handwerks bricht sich denn auch die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß ber unlauteren Konkurrenz nur durch Bufammenfolug und gemeinfames Sandeln ber reblichen Erwerhsgenoffen wirfam entgegengetreten werden kann. Eine brauchbare Maffe in diesem Kampte bilben zunächt die Tarifverträge, weil sie Tendenz haben, möglichst alle Angehörigen eines Gewerbes in ihren Bereich ju giehen und für eine bestimmte Zeitdauer ben gleichen Arbeits- und Ermerbsbedingungen ju unterwerfen."

Butunft. Der Unternehmer ift in ber gludlichen Lage, auf I etwas Terrorismus nicht gurud. In oben erwähnter Beitschrift führt ber Genannte weiter aus:

"Im Sinblid barauf, daß die Buchdrudertarifgemeinschaft bei Staat und Gemeinde verständnisvolle Berudiichtigung findet und straffe Organisationen bie strifte Durchführung ber tariflichen Anordnungen gemährleiften, ist der Ausschluß eines Mitgliedes nicht von zu unterschähender sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung,

Im Unternehmerlager wird fich Dr. Lieb mit biefer feiner Stellung besondere Freunde allerdings nicht erwerben.

Es foll hier nicht geleugnet werden, daß es auch in Regierungsreisen recht angitliche Gemüter gibt, also Leute, Die in der Entwicklung der Tarifverträge schon den Zukunftsstaat mit allen seinen Begleiterscheinungen heraufsteigen seben. Im vorigen Jahre war es der sächsische Minister bes Innern, der sich in den Dienst ber Scharfmacher siellte und durch Die Gewerbekammern folgende Fragen beantworten ließ:

1. Ob innersalb der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buch-bruder erhebliche Gefahr daffir vortiegt, bas die Gehilfenschaft durch bie Sandhabung ber tariflicen Ginrichtungen in Die fogialbemofratifchen Berbande gedrangt wird und

2. Db bie Unchdrudereinnternehmer in fcwierige Bage geraten, wenn fie nicht ausschließlich soziaibemofratisch organisierte

Behilfen beschäftigen wollen.

Mit der Beantwortung dieser Fragen durfte bas fach= filde Miniftertum voll und gang auf feine Rechnung getommen fein. Durch die Antwo ber Dresdner Gemerbetammer fah sich das Tarifamt der deutschen Buchdrucker per= anlaßt, eine Abwehrerflärung zu erlassen, in der es unter anderm heißt:

1. Die Gehilsenmitglieber ber Tariforgane werben aus ben Reihen ber tariftreuen Gehilsen durch Urabstimmung unter tariftreuen Gehilsen durch Urabstimmung unter tariftreuen Gehilsen gewählt. Wer die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt, ist gewählt. Da mehr als 98 Prozent der Gehilfen dem Berbande ber Deutschen Buchdrucker angehören, so ist es begreiflich, daß auch die Gewählten Milglieder dieser Organisation sind. Dass (wie die Dresdner Gewerbekammer behauptet hatte) die Mitglieder bes Gutenbergbundes unter bieser gehilsenseitigen Besehung ber Tariforgane leiben, entfpricht nicht ben Tatfachen. Wir milfen eine folde Behanptung, für bie feinerlei Unterlagen beigebracht fint, insbesondere namens ber Pringipalsmitglieder ber Zarifinftangen auf bas beftimmteste gurlidweifen.

auf oas verimmieste zuruaweisen.

3. Daß für die Rechtsprechung in unsern Schiebsgerichten nach dem Berichte der Gewerhekammer nicht gewerhliche, sandern politische Geschäftspunkte maßgebend sind (wie die Dresduer Gewerhestammer gleichfalls behauptet hatte) ist eine Beschuldigung, die nicht nur für die Gehilsenmitglieder, sondern auch sur die Prinzipalsmitglieder und den suristischen unparteilschen Borststellen des Tarifsamtes den Borwurf der Stechtsbeugung enthält und ebenfass jeg-

licher Grundlage entbehrt.

Auch die Antwort ber Gewerbekammer auf die zweite Frage, wonach die Buchdrudereibesiger in ichwierige Lage geraten mürben, wenn fie nicht ausschließlich Berbandsmitglieder beschäftigen würden, wird durch das Tarifamt als ganglich beweislos bezeichnet.

Internationale Beruis- und Industriesekretariate.

Die internationalen Berbinbungen ber Gewertichaften entwicklin fich raid, Rattirlich richtet fich bie Organisationsform biefer Ber-bindungen nach bem Entwickungsstande ber betreffenden Landesverbande, und zwar im allgemeinen nach dem Organisationsplane, wie er sich im Laufe der Zeit in Deutschland herausgebildet hat. Das ift nicht verwunderlich, wenn man bedeuft, daß in der Lat die beutschen Gewerkschaften in bezug auf die praktische Betätigung der internationalen Soltbaritat manches gute Beifpiel gegeben haben. Das hat nalen Solidarilat mandes gute Beispiel gegeven haven. Das gar nicht wenig dazu beigetragen, daß nicht nur der Sih des Internatio-nalen Gewerkschaftsbundes von Anbegien an in Verlin war, sondern daß auch die internationalen Verusssetretariate immer mehr nach Deutschland verlegt wurden. Augesichts der Taisache, daß von den bestehenden 31 internationalen Verusssekreiariaten nicht weniger wie 26 ihren Sis in Dentschland haben, konnte man wohl wunfchen, daß es schon im Interesse der Parität in Zukunft möglich sein möge, besonders neue internationale Bernfsselvetariate auch ben Gewerteinen Augenblick verkannt werden könnte. Neben der Gewährkeistung zuhiger, friedlicher Arbeitsverhältnisse hiefen der Generst missionswesen. Boweit also Dr. Lieb über seine Stellung zu dem Subspecial der Generation der Generation der Generationse seine Augenbeit ger Generation der Gener

Die Lagerstätten nutbarer Mineralien.

Unter Lagerstätten versteht ber Geologe jene mehr ober minder deutlich abgesonderten Telle ber festen Erbrinde, die ung-bare Fossilien, entweder für fich allein ober in Berbindung begm. dare Fossilien, entweber sür sich allein ober in Verbindung bezw.

im Gemenge mit andern Stoffen enthalten. Sie können dabei unmitteldar an der Lagesobersläche selbst oder unterhalb dieser, also
im Erdinnern, eingebettet sein und werden danach als Oberil ächen lager oder eingelagerte unterirdische Oberil ächen lager oder eingelagerte unterirdische Oberil ächen lager oder eingelagerte unterirdische Mageril ächen lager oder eingelagerte unterirdische Oberil ächen lager oder eingelagerte unterirdische Mageril ächen lager verwenden. Rach dem Material unterscheite man in
erster Reise Stein- und Brauntohlen-, Aorf-, Erz-, Salz-, Kalinud Salpeterlagerstätten. Aber auch die Schichten brauchbarer
Bau- und Berksteine, die zur Zieges-, Tonrohr-, Dachpfannenund Plattensabrikation dienenden Lehm-, Ton-, Auff- und Binissteinablagerungen, sowie die Sande, Mergel und Waisererden
werden als Lagerstätten angelehen. Gensjo die Kall-, Steß- und
Kreidesselsen, die den wichtigsten Teil das zum Bau unsperwerden als Lagerstätten angelehen. Gensjo die Kall-, Steß- und
kreidesselsen, die den wichtigsten Teil das zum Bau unsperschießlung der Hochosenschlage ein wesenschlagerungen der Panzerreite, Muscheln und Skeiette kleiner Seetierchen werden als Kieselgurlagerstätten ausgebeutet, um als Aufsaugematerial bei der
Sprengfosseriumg (Opnamity, als Wärmeschungunktiel und als
Dünger verwendet zu werden. Selbst die von ungähligen Vogelicharen im Lause von Jahrtausenden angehäusten Kotlager (Guau.),
sowie die vielen in Iklisen und Seen sich einzumgen betrachtet der Mensch als seine einzige und edes
irgendwelchen Iwesten dienstar zu machen, so bildet also schlächigt
unsperagerstätten. Da es mun sür die Industrie undragesebene Tüngerlagerstätten. Da es mun sür die Industrie undrager Geneser Krehensten beschreiben sich der einzige Lagerstätten
undbarer Rineralien in des Bortes weitgehendster Bedeutung.

Die nutbaren Lagerstätten beschren sie erüreren sich nur im Bemenge mit andern Stoffen enthalten. Gie tonnen dabei un-

Die nutbaren Lagerstätten beschränken sich aber nicht nur auf die feste Masse unfres Erdballs, sondern sie erftreden sich auch auf deren stülfsige Teile. Die bekannteften Flüssigke led toll alle greiche Frankbaren Stoffe in solder Menge und in solder Inches deren stütten sind die Erd- oder Mineralölen verwandten bezw. aus diesen hervorgegangenen Abdunstungs und Orydationsprodukte, ald Erdad Erden, Erdad Groun, Growah, Erdwah, Erd

mengen find als Lagerstätten jolder angujeben. Selbst unfer Trink-waffer entnehmen wir vorwiegend unterirdischen Bofferausammwasser eninehmen wir vorwiegend unterirdischen Wosserausammlungen, denen es insolge ihrer geologischen Gestaltung selbsttätig
durch Quellen enissiehen. Alle diese Flüssissiehen liegen eniweder in
unterirdischen Klüsten und Erdspalten oder in pordsen Gestelnsansammlungen (Lagerstätten). Ferner bildet das Wasser in sester
Form unerschöpsliche Eislagerstätten in den Polargegenden der Erde,
sowie oberhald der Eisgrenze der hohen Berge. Die Ausbeutung der
Eismassen erfolgt vielsach in der Weise, daß das Eis gewonnen und
wärmeren Gegenden, vor assem der heihen Zone zugeführt wird,
ein hier als Abwehrmittel gegen die übermähige Einwirkung der
Eonnenwärme dienstbar zu sein. Connenmarme bienftbar gu fein.

Auch unfre gewaltigen Welt meere und Seen, sowie die Flisse, Bäche und Teiche find dem Fischer nichts andres als Lager- hätten für ihn nuhbarer Fische und sonstiger Wassertiere. Wit dem gleichen Recht sprechen auch die Austern-, Persen-, Vernstein- und Schwammsischer das Weer als Lagerstätten der von thuen gesuchien Artikel an und bezeichnen beren Gundpläte wohl mit dem bergmannischen Ramen Auftern-, Berlen-, Bernftein- und Schwamm-

Aber nicht zufrieden mit bem, was die Erde ihm felbst an wertvollen Schähen bietet, hat der unersättliche Menfch feine Augen auch schon gierig bem Unftmeere gugewendet. Dem Sanerftoff, Stiaftoff, Daun, Reon und andre Beftanbteile der Luft ausnühenden Fabrikanten bildet unfre Atmosphäre wetter nichts als eine Lagerstätte ihm dienlicher Stoffe, die er ihr zu entziehen und seinen Zweden brauchbar zu machen sucht.
Tür den Bergmann, der die Begriffe im allgemeinen enger

faßt, reicht die Bezeichnung Lagerstätte nicht fo weit. Er verfieht barnnier die Anfammlungen nunbarer Mineralien nur infofern, als fie in ben Bereich feiner Tatioteit fallen, aifo einer bergmannischen Ausbeutung unterliegen. Dier kommen in erfter Reihe die Lagerstätten unfrer Brennstoffe, Steinkohle, Brannkohle und Tori, sowie die Grze und Salze in Betracht. Dobei fiellt er voch die weitere Bedingung, daß die auf ihr abgelagerten, zur tempische oder

birgsmaffen, unterscheiden wir Floze, Lager, Gange, Stode, Rester, Nieren und Seifen. Die Bezeichnungen Floze und Seifen weisen auf die Entstehung berartiger Lagerstätten burch Anschwemmung und Ablagerung in ober burch Basser. Von den Lagerstätten nutund Ablagerung in ober durch Baster. Von den Lagerstätten nutbarer Mineralien kommen sowohl im allgemeinen wie auch filr und speziell vor allem die Flöze als die wichtigken in Betracht, und unter diesen nehmen wieder, sowohl ihrer wirtschaftlichen Bedeutung wie auch ihrer weiten Berdreitung wegen, die Kohlen flöze die erste Stelle ein. Klöze sind plattensormige Ablagerungen, die von zwei parallelen Ebenen begrenzt werden und bet verhäftnissmäßig geringer Lide eine große Längens und Breitenausdehnung haben. Die Gesteinsschichen, die ein Flöz zwischen sich einsschieben, dit dem das Flözerungt sich Bedengestein. Der Leit des Nebengesteins, auf dem das Flöz ruht, heißt sein Liegendes, während das Ledgedirge als hangendes ober Dach bezeichnet wird. Der rechiwinklige Abstand zwischen Hangendem und Liegendem ergibt die Dide ober Mächtigsteit des Flözes. Eine in der Klözebene gezogene söhlige Linie ist die Streichlinie, und der Bintel, den diese mit der Nordställinie des Streichtinie, und der Bintel, ben diefe mit ber Rordfitolinie bes Erdmeridians einichtieft, das Streichen. Gine rechtwinklig gur Streichlinie in der Stogebene verlaufende Linie bilbet die Fallinte, und ber Binkel, den diese mit ihrer Sprigonialprojektion bildet, den Sallwinkel oder das Ginfallen. Dies wird durch die Beifügung der dimmelsrichtung näher gekentzeichnet. Durch die Angade des Streichens, des Fallens und der Mächtigkeit, in Verbindung mit dem Ort und der Liefe des Aufsaluftpunktes unter Normal-Aull, ift die Lage eines Kiözes innerhalb der Erdkrufte genan bestimmt. Die belannichen Albgiagerstätten und inpifchen Bertreter find die Steinfohlen- und Robieneifeafieinfloze unfrer in- und ausländifcen Roblenbegirte, die Braunkonlenfloze des Riederrheins ufm. Die Floze bestehen nicht immer in ihrer ganzen Machrigkett ans untbarem Mineral. Dit in das legiere von tanben Gebirgofchichten durchjobt, die es in mehrere Alophen. Rante oder Paden genannt, gerlegen und als Zwijchenmittel bezeichner werden. Gin Beifpiel für die oft febr ergebliche Sludenausbehnung eines Bloges fiefert sowie die Erze und Salze in Betracht. Tobet nellt er voch die bas bekannte Leitibs de, theinschemenklichen Magerschlenpartie weitere Bedingung, das die auf ihr abgelagerten, jur technische oder Monsegatt, das bei eine 2 Meier mittleter Mächtigkeit auf ungesähr sonftige Frankharen Stoffe in solder Menge und in solder Look Onadratikometer Flächenerstreckung befannt sit, und zwar Bestalt ausgespeichert sind, daß ihre Gewinnung einen petunkären bei salt sied gleichtlichender Machtigkeit und Zusammensehung. Erfolg verspricht. Alle Ablagerungen, die diesen Answerungen Ebenso ist das Mansseider Angerschleiter ausgeschlungen eines zeines gestichten der Angerschler und Zusammensehung. Ebenso ist das Mansseider Angerschleiter aufgeschleichen Erschlengen, kommen sur den Bergmann als Lagerstätten undt in stredungen bin bei annühernd gleicher Mächtigkeit aufgeschlesen. ge. Bedoch ift bei diesem der Aunsergehalt einem ftarken Bechfel unter-Rach der Form und Begrenzung der Lagerstätten, b. b. nach worfen und ftellenweise in minimal, daß bas Floz nicht mehr banamilich ausgeführt werden, weil bafür besondere Funklionäre nicht besoldet werden können. Jurzeit haben nur die Buchdrucker, Kürschener und Transportarbeiter angestellte Internationale Sekretäre. Auch die Arbeiter öfsenklicher Betriebe beobsichtigen die Freistellung ihres Internationalen Sekretärs. Sonst aber sind die oft umsangreichen und zeitraubenden Arbeiten der Internationale einem der schon sowies übertragen, der mit der Geschäftessührung des betressenden Internationalen Sekretariats betraut wurde. Das ist naturgemäß nur möglich, wenn es sich um einen großen Berband handelt, der eventuell selbst eine Historist usw. sier die Arbeiten des Sekretärs zur Bersügung stellen kann. Auch das mußte bewirken, daß vorzugs, weise die deutschen Verbände mit den Obliegenheiten der Juternationalen Sekretariate betraut wurden, abgesehen davon, daß ihre Entwicklung und Erfolge immer mehr als vorbiblich angesehen wurden.

Der äußere Einstluß der Teutschen auf die internationalen Verbindungen ist schon daraus ersichtlich, daß die bestehenden Internationalen Sekretariate in der Megel dann "Verusösekretartate" sind, wenn der deutsche Verhand, der Träger des betreisenden Sekretariath, ein "Berussverband" ist; 3. B. Näcker. Buchbinder, Outmacher usw. Sie sind dagenen "Industriesekretariate", wenn auch der deutsche Verhand als Träger des beiressenden Sekretariats ein "Industrieverband" ist. 3. B. Metallarbeiter, Transportardetter.

Die Organisation der Internationalen Bernfesetretartate ift also fehr ftart bem Stande ber gewertichaftlichen Entwickung, mie et heute in Pentichland erreicht ift, auf den Leib geichnitten. Sie hat auch auf die form neugegrundeter Gewerkichaften in ben rud's ftanbigeren Landern einen Ginfluft der gleichen Richtung ausgeübt, paft aber nicht immer für bie Gewertidinften ber alteren Organilationelander. In Granfreich . B. ift bie Entwidlung gum Induftrieverbande ichen viel weiter gedieben - wenn auch die Organis fationsform febr lofe blieb - wie in Deutschland. Go 3. B. umfaßt der frangoffiche Bauarbeiterverband fo viele Berufsgruppen, bag et fich icon fiint vericiebenen Internationalen Gefretatiaten (Bauorbeiter, Golgarbeiter, Meinliarbeiter, Steinarbeiter und Stein feger) anichließen mußte. Er mußte fich jedoch mindeftens auch noch ben Sefretariaten ber Maler und ber Bimmerer anjafließen, ba et auch biefe Arbeitergruppen einschließt. Aleknlich gebt es bem franjofilden Berbande ber Arbeiter ber Lobensmittelinduftrie, ber, um seinen internationalen Pflichten nachzukommen, ben Internationalen Sefretoriaten ber Bader, Bleifder, Brauer und ber Sofelangestellten beitreten milbre. Um aus biefem Dilemma berausgutommen, veröffentlicht ber Borftand biefes Berbandes, emiprechend einem ihm auf dem leuten Mongreß geworbenen Auftrage, einen Aufruf gut Berichmelaung bor genannten vier Seiretariate. Ge ift beabsichtigt auf eine gemeinfame Internationale Rouferens biefer vier Gefre tariate hinzumirken, um bei diefer Gelegenheit eventuell ben 311lammenichlus durchquilib en. Auch ber frangofifche Bauarbeiterverband ftrebi bie Rufemmenlegung aller Internationalen Gefreiariate an, benen Arbeiter ene ber Bauinbuffre angefiorei.

Vom gemeinschaftlichen Gaufag in Karlsruhe.

Am 12. und 18. April jand in Karlöruhe die Gautonferenz des 8. und 9. Gaues (jehr 6. Gaues) statt. Beim Geschäftsbericht tagten beide Gaue geirennt. Der 8. Gau war vertreten durch 21 Zahlstellen mit 26 Delegierten, nicht vertreten waren 12 Zahlstellen. Beiter waren 2 Kollegen der Gauleitung und Kollege Siebold vom Zentralvorstand anwesend. Die Konferenz sand ihre Ginleitung durch ein Lied des Arbeitergesangvereins Gleichheit.

Beim 1. Punkt ber Tagesordnung wurden die Kollegen Arnold-Mannheim als 1. Borfipender, Berghauer-Deppenheim als 2. Borfipender, Beidenhammer-Demsbach und Poth-Frankfurt zu Schriftschrert gewählt.

Dierauf gab Gauleiter Sarfert ben Geschäftsbericht bes & Gaues Gr ging querft auf ben ichleppenben Gefchaftegang in der Sandsteininduftrie ein. Auch im Sartsteingebiet mache sich icon das Gefpenft der Arbeitslofigleit bemerkbar. Beiter behandelte er bie im Gan ftattgefundenen Lohnbewegungen und Bereife. Demaufolge maren 28 Bewegungen gu verzeichnen. Davon konnten 18 auf friedlichem Bege erladigt werden, bei 10 mußte zum aufersten Utitiel, zum Streit gegrissen werden. ihn voriciedenen Bewegungen konnten Lohnerhöhungen von 2.50 bis 3.25 Rart pro Boche erzielt werben. Besondere Ausmerksamkeit ichenkie er dem Streif in Reinheim. Somer rugte er das Berhalten bes bagrifchen Staates im Steinbruchgebiet Rammelsbach. Derfelbe Taffe Gementicatering er neie eine erne eine ein Buch bie Frauenarbeit werbe bort engroß beirfeben. Beiter verweift er auf die mangelhafte Durchführung der Bundesratsverordnung. Auch bie fonftigen Arbeiterichutolitimmungen entgingen feinen Ansfichrungen nicht. Mit einem traffigen Appell an die Delegierten, auch in Butunit tiichtig mitzuarbeiten, folog er feine Ausführungen.

An der Diskuffon beieiligten sich die Kollegen Lernbecher-Lieschbaulen, Schafter-Reichenbach, Hoffmann-Mannheim, Weibenhammer-Bemsbach, Jung-Rammelsbach. Singelgen-Kaiserslautern, Armis-Wannheim, Bürflinger-Jwingenberg, Heibemann-Dürkheim, Gelfrich-Beppenheim und Verh-Frankfurt. Die gesante Vikkusson gestaltere sich im Rahmen des Reserats. Kollege Slebeld verreibigte einzelne Angrisse, die gegen den Zentralvorkand gerichtet wurden. Im Schlusworf ging Gauleiter Zerfert unch auf die Aussührungen verschlebener Redner ein.

Gr. Beibenhammer, Schrifffffrer.

Ueber die Conferenz des edemaligen 9. Saus informiert folgender Bericht: Der 9. San war vertreten durch 39 Jahlstellen mit 46 Delegierten. Ban der Gaulatiung war Kollege Degenhart, vom Zentralvorkand Kollege Siedold anweiend. Der Arbeiterzelangverein Gleichbeit brachte unt Giulatiung ein schuungvolles Lieb der. In das Bureau wurden iolgende Kollegen gewählt: 1. Borsigender Braun, 2. Sorsigender Schriftsucher Leurasburg, Schriftsührer Leurasburg, Schriftsührer Leurasburg

Kei ister for Schwarzeneib und das Voluniskezibiet vorgelehen.
Leifere für ihr ger Idenmitgenden Zahl aus Sandfielardeitern welches fich in der Adenmitgenden Zahl aus Sandfielardeitern wisnummieste. Deme diebe aber die Varrheinfadufrie das Grosder Vitgliedersahl. Im allarminnen far die Umwölsung der Bausweite in der Sandfielandere eine ung deute Ardeitslaffeit zur dolge. Das fogenannte Moniforanner Gebiet, welches 1907 gewonnen wurde, ift am deneiben deron Berroffen worden. Verlanders erfreulich ist es, das durch den Propes Kiems in Eliafischeihringen auch wieder unges Leben in univern Vernistallegen wustere. Es beiebe bier die Fosffrung, wenn dere die Kollegen auf der hai find, die Ritgliedersahl noch unfernlich zu heigern. Veflanderen Zanfier

lämindich wurde von Beite eine Libnerdebung von 1.87 Ml. eineiliche An keinem erdycklichen Konnassabickung konnien die Jakke hellen Korlände und Golman gelangen. Die Tunchlährung der Bunksberadererodrung lass überall viel en münichen übrig. Die Ankellung eines Insendantes im Radilchen Gewerkelaspeknische keinel verdiere Anerkamung, denn dahurch seien die Verhälmille in nobem Kennie einmal sährfürsloß aufgeselt worden. Erwähnt ist noch dah Kennien an den würnembeiglichen sowie ellahlichtenischen den den würnembeiglichen sowie ellahlichtenischen dendans gemänn wurden.

The Anglowers war eine unbege und fechliche. Rolling Schlieben Zernkland processioner unstallich gesem bie Einerfeine bis diellerigen a kanes. In kanner, die Gaukener ausgehelben, wurse gegen 4 Zuwusen ungewunden. Die gemeinfamen Berhanblungen

ber ehemaligen beiden Gaue begannen am 12. April, nachmittags 8 Uhr. Ueber Lohn- und Tariffragen referierte Kollege Sarfert, welcher zunächst die Zusammenlegung beider Gaue zu einem erläuterte. Er sprach den Bunsch aus, daß die Funktionare der Jahlstellen mit den Kollegen sowie der Gauleitung ein gedeihliches Zusammenarbeiten fördern mögen. Unfre Losung müssein, die Ausbreitung und Erweiterung des Tarifgedankens ständig zu propagieren.

Göhringer-Straßburg fordert, Tarise nicht länger als auf zwei Jahre abzuschließen und Schlichtungskommissionen mit einem Unparteiischen einzuseben, welche innerhalb secht Tagen Streitigkeiten regeln sollen. Ferner sollen Bezirkstarise herbeigeführt werden.

regeln sollen. Ferner sollen Bezirkstarise herbeigeführt werden. Kollege Siebold betonte, daß gegenwärtig etwa 24 000 Steinarbeiter unter Larisverhältnissen arbeiten. Im allgemeinen sei aber noch keine Bollsommenheit zu verzeichnen. Eine Einheit wird erst eintreten, wenn die Unternehmer ihre Organisationen zentrali=

Mülhaufen und hemsbach ilben Aritik wegen Lohnstreitigkeiten gegenüber einzelnen Zahlstellen. Kollege Arnold-Mannheim tritt

für technische Akkordiarise ein.
Ileber Organisation und Agitation reseriert Kollege Sarsert, welcher die Einrichtungen unstes Verbands andern Organisationen gegenüber als gleichwertig bezeichnet. Kurz streift er die Umsormung der losen Organisation zum Zentralverdand im Jahre 1902. Ohne Uebertresbung könne wohl gesagt werden, daß die Verbesserung der Löhne durch die Verteuerung der Lebens-haltung ausgebraucht werde. Redner trat dafür ein, eng aneinandersliegende Orte zu Distriktszahlstellen zusammenzulegen, weil dadurch eine bessere Agitation entsaltet werden könne. Eine Verschmelzung mit dem Vanarbeiterverdand hält er nicht sur zweckmäßig.

Kollege Siebold wies die Fluktuation der Mitglieder zahlenmäßig in den Bundesstaaten nach und erwähnte den Mlidgang in den Städten sowie den Zuwachs auf dem Lande, serner die Steigerung der Hartsteinarbeiter und den Niedergang der Sandsteinarbeiter. Redner unterzog die Kampsesweise der Christen sowie deren Verdrehungskunst einer scharfen Kritik.

Rollege Arnold trat dafür ein, daß auch unter den schwierigsten Berhältnissen die Agitation systematisch betrieben werden muß. Alle übrigen Redner wandten sich gegen die Neueinteilung des sehigen 6. Gaues. Hierauf sand folgende Resolution einstimmige Annahme: "Die in Karlöruhe tagende Gaukonscrenz des 8. und 9. Gaues protestiert ganz energisch gegen die vom Zentralvorstand vorgenommene Verschmelzung beider Gaue mit nur einem besoldeten Gausleiter. Die Konscrenz erblickt in der Mahnahme des Zentralvorstands eine schwere Schädigung ührer Anteressen und der Vorwärts-

stands eine schwere Schäbigung ihrer Anteressen und der Vorwärtsentwicklung beider Gaue. Da diese Mahnahme auch niemals im Interesse des Gesamtverbands liegen kann, erheben die Kollegen solgenden Antrag: Der 8. und 9. Sau ist so einzuteilen, daß allen betroffenen Kollegen in jeder Beise geholsen werden kann. Deshalb ist es unbedingt notwendig, für jeden Sau einen besoldeten Sauleiter anzustellen."

lleber die Einführung der Erwerbslosenunterstünung reserierte Kollege Siebold. In eingehender Weise
führte er den Anwesenden die Vorteile dieser Unterstühungseinrichtung vor Augen. Besonders sei es der Staat, der auf diesem Gebiete vollständig versage. Anstatt helsend einzugreisen, verhöhnen die Herschen die Arbeiter noch. Deshalb gebe es nur einen Weg, diese Unterstühungseinrichtung selbst in die Hand zu nehmen. Die zweite Vorlage des Hauptvorstands sei aber vorläusig auch das Weitgehendste.

Im Prinzip waren die Anwesenden damit einverstanden. Dann wurde noch gesorbert, den Kollegen Braun jum Berbandstag in

Dresden zu belegieren. Kollege Braun sprach allen, die mit ihm als Gauleiter zu tun hatten, bei seinem Scheiben den besten Dank aus.

Die Kollegen Sarfert, Arnold und Siebold sprachen gleichfalls ihren Dank und ihre Anerkennung über ben sachlichen Verhandlungsgang aus. Dann wurde die Konferenz mit einem Hoch auf den Steinarbeiterverband geschlossen.

Unger-Colmar, Schriftführer.

Korrejpondenzen.

Auntirgen. Im 25. April tagte in Grafenmufle unfre Mit-Bum 1. Buntt ber Tagesordnung verlas ber preservet ammlung. Raffierer Die Abrechnung vom erften Quartal, welche von ben Reviforen geprüft und für richtig befunden murde. Beiter erstattete ber Vorsitiende Unertl Bericht von der Saukonferenz. Zum Punkt Er-werbslosenunterstützung entspann sich eine aussuhrliche aber sachliche Debatte. Beiter murbe von einem Rollegen der folechte Berfammlungsbesuch fritifiert. Es ift tranrig, wenn die Kollegen nicht mehr Berbandsintereffe zeigen, um wenigstens alle Bierteljahr ein ober zwei Stunden der Berfammlung beigumobnen. Es mag auch der Umfignd bagu beitragen, bag bas gange Jahr fein Referat gehalten murbe, mas schenfalls nicht gur hebung bes 3bealismus beiträgt. Biele Rollegen find ber Meinung, daß es bem Gauleiter möglich fein mußte, innerhalb 365 Tagen ber Zahlstelle Aunkirchen einen Bortrag halten gu tonnen. Rachdem ber Borfigende bie Kollegen noch ermabnte, fest und tren gum Berband gu halten, mas in jeber Sinficht für die Lollegen von Borteil ift, folog er mit einem breimaligen Soch auf ben Teutigen Steinarbeiterverband bie gut verlaufene Berjammiluna.

Berlin. Das Zuiprechen ist bis zur Beenbigung der Bewegung auch bei den Firmen, die bewilligt haben, und den von der Bewegung nicht betrossenen Geschäften verboten. — Zu den bewilligenden Geschäften sind noch einige hinzugekommen. Es sieht zu erwarten, daß die noch widerstrebenden Unternehmer in Autze ebenfalls zu der Einsicht gelangen, da es die höchte Zeit ist, sich mit den Arbeitern zu einigen, wenn sie nicht zusehen wollen, wie der Ruben ver diessischigen Grabsteinsaison ihnen vollends verloren geht. — Den Geschäften, die bewilligt haben, empsehlen wir unsern Arbeitsnachweis, Enzelwier is, Telephon: Amt Norihplan 11 371, durch welchen Steinsarbeiter aller Branchen prompt verwirtzlt werden.

Sangenberg. Am 19. April tagte bier unfre Mitglieberverfamm= lung. Der Punft 1 betraf bie Sarifangelegenffeiten. Rollege Pauli fonnte befauntgeben, daß mit ber Firma Luffer ein endgültiger Bertrag abgelchloffen werden fonnte, der fur die Rollegen bebentenbe Berbefferungen aufweift. Auch die übrigen ftreitenden Rollegen find um größten Zeil icon anderswo mitegebrecht. Rritifiert wurde has Berbalten ber Christlichen zur lenigen Lohnbewemung. Großes Erfraunen rief es hervor, als belannt murde, daß den Chriftlichen Freibier gespendet wurde, wobei anzunehmen ift, daß das auch ein Grund mit war, daß sie die Arbeit wicker ausuchmen. Bielleicht geben die criftlichen Führer ber hiefigen Arbeiterschaft barüber nacher Austunft. Es tonnte nichts facben, wenn herr Leconer biefe Beruchte gerftreuen tonnte. -Dann gab Rollege Rinabeter ben Bericht von ber Gaufonfereng. Unter Bunte Berichiedenes murbe bas Berhalten bes Poliers Unfrib, ber einen großen Drud gegen bie freie Gewerkichaft ausübt, febr icharf fritifiert. Da ber Borfipande von hier abreifen will, murbe int Reumahl geichritten. Die Babl fiel auf Rollegen Gris Bifd, ber aber ju unferm Bedauern die Bahl ablehnie. Es murden bann tem 2 Borfinenben bie Geschäfte übergeben und bie Bahl

Lautereden. (Schlimme Zeiten für die Sieinhauer.) Ein Erwerbätweig, der noch vor wenigen Jahren in voller Blüte fiand, liegt heute vollständig banieder. Es ist dies die Sandsteinindustrie. An vielen Orten untrer Pfalz bildete der Stelnmetberuf iaft die einzige Beschäftigung der Bevölkerung und auch die Cinnahmequelle für Tausende von Familien. Seitdem aber die Steinfamerei in sietem Rüdgange begriffen ist, gehen auch die übrigen in den in Frage kommenden Gemeinden besindlichen gewerblichen Berriebe jurüd. Die Ursache des Rüdzunges liegt darin, daß an der überrichen Redricht der zur Answürzung kommenden Gebäude wenig eiter gar keine Steinhauerarbeiten ausgesührt werden. Als

fommen in Frage Alfenz, Obernheim, Lautereden, Enkenbach, Weidenthal und Laudstuhl. Besonders die Leute aus dem Alsenztale, hauptsächlich aus Alsenz und Umgebung, die den Steinhauerberuf ersternt haben, mußten abwandern und sich in andern Industriegegenden Arbeit und Verdienst suchen, und immer noch gibt es dort ein Ueberangebot von Arbeitäträsten. Es ist einsach unglaublich, welcher Bandel in der Pfälzer Sandsteinindustrie seit zehn Jahren eingestreten ist. Zu bedauern sind die Steinmeisen sant ihren Emilien, welche nun versuchen müssen, in andern Industrien ein Untersommen zu sinden.

Rimbach (Odenwald). In der am 19. April ftatigefundenen Bersammlung wurde vom Kassierer Seidel die Abrechnung vom ersten Quartal bekannigegeben, welche von den Revisoren geprift und für richtig befunden mar. Dem Raffierer wurde Gutlaftung erteilt. Bon der Gaufonferenz erstattete Rollege Frit Burgl Bericht. Die Meußerung, baß die Rollegen an ber Bergfirage und im Odenwald ihren Refpett verloren haben, murde tritifiert. Da es gerade im Obenwald und an ber Bergftrage, mit Ausnahme einiger Rorgler in Seppenheim, einen Stamm tildtiger Kollegen gibt. Dieser Vorwurf Siebolds murde entschieden zurückgewiesen. In der Verschmelzungs-frage wurde darauf hingewiesen, daß eine Berschmelzung Rimbachs mit einer anbern Bahlftelle einen Mitglieberverluft bedeuten wfirde. Die Rollegen feben es nicht ein, warum eine fo alte, gutbemabrie Bahlftelle eingehen foll. Huch haben wir einen viele Jahre hindurch gutbemagrten Raffierer an ber Spibe. Es mare auch Pflicht ber Rollegen, beim Begginge ihre Berbandsblicher beim Rafflerer perfonlich abzuholen. Ueber die Borftandefinung in Deppenheim erstattete Rollege Treml Bericht. Gine Neuregelung ber Spejen für Borftandsfitungen murbe ber nächsten Sigung überwiefen. - Roch einige Botte gur Rrantenversicherung. 2118 am 1. Januar bie Reichsverlicherungsordnung in Rraft trat, murben die Rollegen bei bem Unternehmer Jojeph Ruth, Betrieb Bonsweiher, neu in bie Alemanne nemelbet. Es wurde ihnen bann bas Rrantengeld fir bie 5. Rlaffe, 2.08 Mt. in 14 Tagen, von bem Unternehmer &. Muth abgezogen. Als bann gufällig anfange Marg ein Rollege erfrantte und fich beim Redner fein Krankengelb holte, wurden ihm ftatt 2.50 Mf., was in ber 5. Rlaffe gewährt wird, nur 1.50 Mf. ausbezahlt. Auf Erfundigung bes Rollegen mußte er erfahren, daß er in bie 3. Rlaffe angemelbet fei. In diefer Rlaffe find nur 1.80 Ml. abausteben. Es stellte sid, bann heraus, daß die meiften Arbeiter in eine niedere Rlaffe angemelbet waren, als ihnen Krankengelb abgezogen murbe. Da nach ben neuen Sahungen bas Krankengeld monatlich in bie Kaffe einzugahlen ift und für den Monat Januar ichon eingezahlt war, ift es fdwer anzunehmen, baf es aus Untenntnis gefchen ift. Diefe Beilen follen bagu bienen, bag fid, die Rollegen allerorts mit ben neuen Sahungen bekannt machen, um fich por Schaden gu bemahren. Als im Binter bei großer Ralte fleine Bertftude bet Joseph Muth angufertigen maren, welche im Tarif im Stunbenlohn porgefchen find, gab er gur Antwort, er milbte mit ber Beitiche hintendran fichen. Nun konnten wir eigentlich ausrufen: Will man au feinem Recht tommen, fo muß bas Gericht hintendran fteben.

Sohland (Sprec). Endlich, nach 17 Bochen langem, ichweren Mingen, ift ber burch Carifbruch des Unternehmers Ralauch herauf. beschworene Ramps beendet. Der größte Teil der Steinarbeiter ar-beitet auswärts, der kleinere Teil arbeitet für sich, mahrend herr Kalauch wie ein betrübter Lohgerber basteht mit seinem einzigen Schäfchen, das sich endlich die lette Woche noch schnell gesunden hat, um ihn zu retten. Ob es der Fall sein wird, mag dahingestellt bleiben. Der Unternehmer hat fich burch biefen von ihm heraufbeschworenen Rampf ein bauerndes Denkmal bei ber Arbeiterschaft weit über die Grengen Sohlands hinaus gefeht. Um fo recht berühmt zu werben, hat er alles getan, was nur möglich ift, um feinen Ruf als arbeiterfreundlicher herr ju untergraben. Ginen feiner ausgesperrien Arbeiter foll er fogar mit Ohrfeigen regaliert haben. Er leugnet es gwar. Der Geschlagene aber bleibt bei feiner Behauptung, und nur bem Umftande, bag er feine Bengen hat, ift es gu verbanten bag eine Anzeige nicht erfolgt. Doch fei bem, wie bem fei, ber stampf mirb unter ber Arbeiterichaft unvergeffen bleiben, ebenfo bas geichloffene und mutige Ausharren ber Steinarbeiter. Als Beifpiel wird ber Rampf auch auf die Arbeiter andrer Berufe mirten, als Beispiel baffir, bag nur eine feste, in fich geschloffene Organifation allen Riiden und Tuden ber Feinbe erfolgreich Biberftanb leiften tann. Der Steinarbeiterverband hat feine Ditiglieber in weitgehendfter Beife unterftüst.

Striegan. In ber am 21. April tagenben Steinarbeiterverfammlung murbe ber Raffenbericht vom verfloffenen Quartal gegeben. Die Gefamteinnahme betrug 20 592.69 Mt., die Ausgabe 9822.57 Mt., fo daß ein Kaffenbestand von 10 770.12 Det. verbleibt. Die Gesamtcinnahme ber örtlichen Rrantentaffe betrug 9 592.38 ML, bie Ausgabe 4106.45 Mt., mithin bleibt ein Beftand von 5430.93 Mt. Die Mitgliederzahl beträgt 1467. Die Abrechnung murbe von den Reviforen für richtig erklart. Die Zariftommiffion berichtete, bag nun ber Larif unterschrieben fei. Die Unterfcrift habe fich baburch verzögert, weil die Unternehmer in die vereinbarten Bestimmungen Rlaufeln eingeflochten hatten, die nicht vereinbart worden waren. Sache ber Rollegen ift es nun, fich mit ben abgeanberten Rorbeftimmungen recht eingehend zu beschäftigen. In den Betrieben sollen bie Reu- resp. Erganzungsmahlen ber Lohnkommissionen bald vorgenommen werben. Die Lohnfommiffion hat jest eine größere Bebeutung als bisher, ba alle aus dem Tarifverhaltnis fich ergebenben Differengen erft der Lohnkommiffion innerhalb einer beftimmten Frift gemelbet werden muffen und bann von biefer bas weitere unternommen wird. Den Bericht non ber Gautonfereng in Liegnis erstattete Kollege Gorlot. Die Mitgliederzahl fei gestiegen und auch in Bufunft foll die Agitation recht fleißig betrieben werben. Die Durchführung ber Arbeiterichutbestimmungen läßt in Schleffen viel an wünschen fibrig und wird die Cauleitung icarf barauf bringen, daß die Bundesratsverordnung von den Unternehmern mehr Beachtung erfährt. Beiter beichäftigte fich bie Berfammlung mit bem Berbandstag in Dresben. Die in ben Betrieben vorgenommene Bahl ber Delegierten ergab, daß die Kollegen Miller, Daubenthaler und Mofig mit der Delegation betraut wurden. Aulaß zu einer regen Aussprache gab die Vorlage des Zentralvorstandes betreffend die Einflihrung der Erwerbslofenunterstlitung, verbunden mit einer Beitragserhöhung von 10 Pfg. pro Boche. Die große Mehrheit ber Rollegen unfrer Bahlftelle find gegen bie Erwerbelofeminterfillhung, haupifachlich aber Gegner der Borlage des Zentralvorftandes, weil badurch bedentenbe Verfchlechterungen gegenilber ben jehigen Unterstützungen eingeführt würden. Rur ein kleiner Teil der Lollegen ift für diese Unterftunung. Staat und Kommune verjagien und so muffe notgedrungen die Organisation jur Selbsthilfe greifen, um ben arbeitelojen Rollegen zu helfen. Auch erlaube es bie gegen-wartige Struttur bes Berbanbes, biefe Unterftlitung einzuführen. Die Beitragserhöhung milffe man aus Grilnden ber Solibaritat auf nich nehmen. - Auch die Berichmelgung mit bem Bauarbeiterverbande fei wieder beantragt. Die Delegierten fprachen fich gegen biefe Antrage aus, weil die Grundbedingungen bagu noch fehlen. Der Berband fei noch fehr gut in der Lage, auch größere Lohntampfe felbftandig zu führen. Im Berichiedenen tamen mehrere Difftande in den Betrieben zur Sprache. Bei der Firma Bartich Nagen die Kollegen fortgefest, daß ber Pflafterfteingahler fich febr oft guungunften ber Kollegen vergählt. Der Borftand wurde beauftragt, bie notmenbigen Garitte gu unternehmen, um Abhilfe gu fcaffen. Ebenfo forbert bas Auftreten bes Bertmeifters Sebaftian gur Kritit beraus. Berechtigte Buniche ber Arbeiter werden von diefem mit Schifanen beantwortet. - Bum Golug murde noch auf die Maifeier bingewiesen und die Rollegen aufgesordert, der alten Tradition tren gu bleiben und ben 1. Dai burd Arbeitsruhe gut feiern, auch an ben getroffenen Beranftaltungen nach Möglichkeit teilgunehmen.

Kollegen! Seid unausgesetzt tätig für Eure Organisation!

nachft troden gebohrt wirb, bis ber Bohrer einige Bentimeter eingebrungen ist, was nur kurge Zeit dauert. Dann wird nag weiter gearbeitet, indem Baffer von Dand in das Bohrloch gefillt wird. hierdurch wird sowohl die Staubbildung verhindert, als auch ein gutes Arbeiten des Bohrers erzielt. Der trodene Staub würde größtenteils auf dem Grunde des Loches liegen bleiben und den Bofrer am Borbringen hindern. Das Baffer bilbet bagegen mit bent Ctanbe eine blinnfliiffige Aufichlammung, die ben Bohrer nicht hindert und ihn gleichzeitig fühlt. Rach einem Borichub von ciwa 1/2 Meier wird der Bohrer gegen einen langeren ausgewechselt und bei biefer Gelegenheit auch ber Schlamm aus bem Bohrloch herausgeholt. Gine Staubentwidlung findet alfo bei biefem Berfahren, abgefehen von der turgen Beit bes Anbohrens, iiberhaupt

Regierungsbegirt Oppeln. (Bericht bes Regierungs. und Gewerberats Bohmer in Oppeln.) In ben meisten Steinbriichen (Ralffteinbrlichen) bes Regierungsbegirts erfolgt die Anlage ber Bohrlöcher von Sand burch Bohrstangen ober mit An-wendung von Fäufteln und Schlägeln. Bur Ausführung biejer außerordentlich mubfamen und zeitraubenden Arbeit find zwei ober brei Albeiter erforberlich . Gine Reihe größerer Firmen ift beshalb gur Anwendung von Gefteinsbohrmafdinen übergegangen, von benen jede die Sandarbeit von etwa gehn Arbeitern erfeht. 280 elettrifcher Strom verfligbar ist, finden Drehbohrmaschinen Anwendung. Bei Dampf ober Pregluftbetrieb find Stoffbohrmaschinen Ublich. Das Bohien mittels Dampf wird nur felten angewendet, weil in ben meift langen Rohrleitungen burch Kondensation große Berlufte entstehen, der ausströmende Dampf eine unangenehme Sine ent-widelt, und die Anwendung von Dampf besondere Bortehrungen an ben Bohrmafchinen erforbert. Das Arbeiten mit Luftfomprefforen hat bemgegentiber ben großen Borteil, baf ber Drudverluft gering ift, und bie aus ben Bohrmafdinen ftromenbe geprefite Luft noch zur Liftung beiträgt. Bei ber Herstellung von Bohrlöchern in den Kalksteinbrüchen von Sand oder mittels Gesteinsbohrmaschinen sindet eine Staubentwicklung im allgemeinen nicht statt. Infolge ber Tagemaffer ift der Raltftein meiftens fo feucht, baf Ctaub id nicht entwideln tann. Hufferdem wird ftets naß — unter Gingiegen von Waffer — gebohrt, weil hierdurch die Bohrer tlift gehalten werben und feuchtes Bohrmehl ben Schlag weniger hindert als trodenes. Um bas herausspripen bes mit Bohrmehl verunreinigten Baffers gu vermeiben, legt man einen Stroffrang um ben Bohrer ober beffer nach eine burchlocherte Guttaperchafcheibe.

Unders liegen bie Berhältniffe in einem Bafaltbruch, in bem 18 Nohrmafchinen verschiedener Bauart im Gebrauche find. Bei ben Heinen Bohrmafdinen werben Kronenbohrer, bet ben großen Rreugbohrer verwendet. Mit ben Rreugbohrern wird ftets naß gebohrt, mahrend bie Kronenbohrer ber fleinen Bohrmaidinen ein naffes Bohren leiber nicht gulaffen. Beim Trodenbohren entwidelt fich nun ein ungemein laftiger Steinftaub, ber bis vor turgem mit nur geringem Erfolg betampft worden ift. Die Bermenbung von feuchten, vor das Bohrloch gebrachten Strohwischen, bas Auslegen eines Pappbedels ober naffer Schwamme auf die Bohr-

ftange haben fich als zweitlos erwiefen.

Stichwahl=Resultat.

Die Stichmahlen jum Dresbner Berbanbstag haben folgendes Mejultat ergeben:

4. Bahlfreis: Leberer 187, Goltiche 94 Stimmen. Gemafit geberer = Wünschelburg. Gewählt

12. Bahifreis: Liebal 46, Bentichel 95 Stimmen. Bentichel - Görlit. 24, Mahlfreis: Bipf 197, Reifinger 129 Stimmen. Gewählt Bipf . Etjenach.

30. Bahltreis: Schmutter 80, Reif 68 Stimmen. Gewählt Somugler = Ginbed. 33. Bahlfreis: Roch 115, Refhover 63 Stimmen. Gewählt god . Duffelborf.

40. Bahlfreis: Beibenhammer 188, Bernbecher 152 Stimmen Gemählt. Beidenhammer - Bemsbach.

41. Bahltreis: Fauß = Rammelsbach mit 185 Stimmen ge-48. Wahltreis: Forfter 134, Beugel 132 Stimmen. Gemahlt

Förster=Gulzfeld. 51. Bahlfreis: Senft 210, Riepel 147 Stimmen. Gewählt Senft-Floß.

Gemählt | 59. Babitreis: Berner 282, Dollein 124 Stimmen. Berner-Kirchheim.

61. Bahlfreis: Ullrich 165, Ripperger 110 Simmen. Gewählt Ullrich - Fechenbach.

Satob . Demit 367 Stimmen; burch ein Berjehen murbe bies nicht mit veröffentlicht.

Das Berbanbstagslotal befindet fich in Dresben-Altitabt, Rigenberger Strafe 2 (Boltshaus). Die Berhanblungen beginnen am Montag, ben 18. Raf, por-

mittags 8 Uhr. Die Delegierten haben fich rechtzeitig bagu einzufinden.

Diejenigen Delegierten, welche über Chemnip-Freiberg tommen, fahren bis Dresben-Dauptbahnhof. — Die Delegierten, welche auf anberen Linien gureifen, fahren bis Tresben-Reuftabt. Bon beiben Bahnhöfen aus ift Gelegenheit mit ber Strafen-

bahn, Linie 26, nach ber Ripenberger Strafe gu fahren.

Die Delegierten, welche Bohnung bejorgt haben wollen, möchten fich umgehend mit mir in Berbinbung fegen.

Billy Muhie, Dresben-A., Pfoienhauerftraße 32, II.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes. Am 27. April fehlten die Abrechnungen vom 1. Quartal 1914 noch aus folgenden Zahlftellen:

1. Gan: Berlin, Greifsmald, Rottbus-Gnben und Tilfit.

2. Gau: Cunnersborf, Berifcorf, Königsmalbe, Loban, Mauer und Ocis. 3. Bau: Arnftadt, Deffau, Berrenhaide, Landsberg, Dberfung-

wis und Schmalkalden. 4. Gan: Abelebien, Giterhagen, Gidershaufen, Gottingen, holenberg, Soof, Langelsheim, Reiffenhaufen und Unfen.

5. Gan: Dutsburg, Rupferdreh, Mulheim, Selters und Stein-

6. Gau: Degeln, Eberbad, Lütichenbach, Saarbriiden, Siegelsbad und 3meibruden. 7. Gau: Bifcofsgrun, Guritenftein, Sagerberg, Neubau, Ruh-

mannsfelben, Cowarzenbach und Bell. 8. Bau: Göffenhain, Beibingsfeld, Beilbronn, Rleinheubach,

Markibreit, Nenbrunn, Renenstein, Ulm und Urphar. Bir ersuchen bringenoft, daß die fehlenden Abrechnungen ab-

gesandt werden. Bir konnen es nicht versiehen, daß in dieser Bediehung in einigen Zahlstellen so wenig auf Ordnung geschen

In Bunglau murben wegen Streitbruchs die Steinmegen Mug. Grimm, geb. am 26. April 1866 in Primtenau (Berb.=Rr. 1672) Karl Gabe, geb. am 31. Oftober 1867 in Riel (Berb.=Nr. 1770), und Rarl Tobias, geb. am 1. Januar 1883 in Breslau (Interimsfarten-

Nr. 1440), aus dem Berbande ausgeschloffen. In Wetten murde ber Steinmen Ebuard Gegenfurter megen

Streitbruchs aus bem Berbande ausgeschloffen.

Korrespondenzen.

Brotterobe. Um 19. April fand unfre Berfammlung im Dotel Abler ftatt, welche von ben Schmaffalbener Rollegen ichmach befucht war. Im 1. Puntt gab Kollege Berger Bericht vom 1. Quarial. Dem Rollegen Berger murde Entlaftung erteilt., Lollege Sachs bratmeter Traufpflufter.

gab Bericht von ber Sautonferenz, worauf fich eine lebhafte Debatte entwidelte. Es murbe bann befanntgegeben, daß Rollegen Steinmenarbeiten für den Renban der evangelischen Rapelle in von Schmaltalden Arbeiten unter Tarif herstellten, mas ben Rollegen unglaublich erschien. Sierauf stellte Schabe ben Antrag, bag mit ben Kollegen von Schmalkalben Rudfprache genommen werben follte. Im Puntt Tarifliches beteiligten fich mehrere Kollegen an ber Debatte. Da bei verschiedenen Arbeiten am Bahltag ber Lohn nicht ftimmt, fo foll bie Bentralleitung eingreifen.

Flonheim (Aheinheffen). Schon feit einiger Zeit siehen bie Kollegen bei ber Firma Balg u. Roos in Berhandlungen gweds Abichluß eines neuen Arbeitsvertrags. Im verfloffenen Jahre war es nach mehrwöchigem Kampf gelungen, mit der Firma eine Bereinbarung liber bas Lohn- und Arbeitsverhältnis zu treffen. Die Firma wünschte für biefes Jahr ben Abschluft eines Atfordtarifs. Bon der Lohnkommission wurde ein Tarif nach Flächen und Gliedern ausgearbeitet und zweds Ginfichtnahme an die Firmeninhaber übermittelt. Diefelben erklärten zu der Borlage, baß fie zu umfangreich fei; aufcheinend wollten die herren die fogenannte Aubikmeterberechnung. Beitere Berhandlungen brachten tein greifbares Resultat. Auf Bunfc ber Avllegen unterhandelte Rollege Sarfert mit ben herren Balg u. Roos. Es murde babei ber Bermittlungsvorfchlag gemacht, die alte Bereinbarung mit einer Stundenlohngarantierung bei Aitordarbeiten auf weitere 2 Jahre abzuschließen. Es follten bann die bergeit bezahlten Stundenlohne um 2-4 Pfg. aufgebeffert werden. Auch das lehnten die Unternehmer ab; sie verlangten von den Arbeitern das Bersprechen, daß sie während der nächsten drei Jahre teine Lohnsorderung stellen sollten. In einer am 18. April stattgesundenen Versammlung erstatteten Kollege Sarfert und die Kommission Vericht. Die Kollegen beschloffen, da alle friedlichen Versuche gescheitert waren, in ben Streit gu treten. Ginige invalide Rollegen find als Arbeitswillige fteben geblieben; aber für den Ausgang des Rampfes tommen fie nicht in Betracht. Die Firma hat bringende Auftrage zu erledigen und muß, wenn die Rollegen einig aufammenfteben, bald ben Berrenftandpunkt aufgeben. Am 24. April fand eine weitere Berhandlung ftatt, Rollege herrmann mar dazu erfchienen. Die Firmeninhaber maren auch hier noch ju feinen Bugeftanbniffen gu bewegen, fie erflarten, unter feinen Umftanben mehr in Bufunft organisierte Arbeiter zu beschäftigen. Die Beit wird lehren, ob bie Firma bas in die Sat umseben tann. Der Fall "Röhler" in Deißen follte ben Berren eine Lehre fein.

Eisenach. Die am 23. April ftatigefundene Mitglieberversamm-lang war sehr gut besucht. Die Kollegen bringen somit ber Sohnbewegung ein großes Intereffe entgegen. Die Lohntommiffion erftattete Bericht über die Berhandlungen. Es wurde bie Bu'age bekannigegeben, welche gewährt wurde. Mit einer vierführigen Larifbaner erflaren fich aber bie Rollegen nicht einverstanden. Eine weitere Berhandlung mit ber Firma Conradus foll deshald noch ftattfinden. Die Rommiffion berichtete noch, bag es swiften unferm Bertreter Staubinger und bem Bertreter der Streitverficherungsgefellicaft, herrn Arnolb-Dresben, zweimal zu fehr
icharfen Auseinandersehungen gefommen ift. — Die Kommiffion begriffte es mit Genugtuung, daß unfer Kollege die Anmagungen des Unternehmervertreiers mit Entschiedenheit scharf zuruckwies.

— Zum 2. Punkt referierte Standinger über: Die gegenwärtige Situation in der Steinindustrie. Seine umfangreichen Darlegun- du andern gen wurden mit großem Interesse entgegengenommen. — Die An- gleichen still wesenden konnten durch diesen Bortrag ersehen, wie vielseitig die dieben sind. Steinindustrie ift, wie fich bie Daschinenarbeit immer mehr einblirgert und wie die Unternehmer immer mehr beftrebt find, bei Lohnbewegungen felbst jum Angriff überzugehen. Der Borfinende bielt bann noch ein begeifternbes Schlugwort und brudte feine Freude iber die impofant verlaufene Versammlung aus.

Hemeran (Rieberbayern). Am 20. April tagte hier unfre fal-lige Mitglieberversammlung. Der Besuch berfelben mar ein erfreulicher, sämtliche Rollegen waren erschienen. Lollege Fint gab einen ausführlichen Bericht über bie Sautonferenz, welche am 12. April in Regensburg tagte. Es murbe bejaloffen, im Dat ein Arbeftorfoft abzuhalten mit Singuglehung eines Referenten. Bunfchens wert ware es, wenn Rollege Standinger wieber einmal in bleffge Biegend fommen follroe. Unter Buntt Berichichenes murbe vom Borfipenben-bas Berhaften ber Chriftliden fcarf gegeißelt. Belder Rampfesmut biefe Leute giert, geht aus folgendem hervor: Als biefe Schmarzen bie Arbeit nieberlegten, gog ein Teil nach Bemerau. Diefe Belben außerten: "Benn bie Roten bie Arbeit nicht niebergelegt hatten, maren mir ihnen icon beigetommen!" Leiber mahrte aber biefer Rampfesmut ber Schwarzen nur einen Sag. Auf unfre Frage, mas fie benn nun für Bebingungen batten, fagte ein Schwarzer, bas fei ein Geheimnis. Die Zentrumler haben fich hier wieberum machtig blamtert. Diefen Streich merben wir innen Bei ber hauptmahl erhielt im 18. Bahltreife ber Rollege nicht fo ichnell vergeffen. Die driftlichen Guhrer haben fein Geichid, eine Lohnbewegung richtig burchzuffihren, bas bat man auch hier wieder gefehen.

> hemebach. Am 19. April togte im Lotal Bahnhof-Reftauration unfre Quartalsversammlung. Der Kaffierer gab bie Abrechnung vom 1. Quartal befannt. Die Ginnahme betrug 471.59 Mi., die Ausgabe 368.43 Mt., bleibt Kaffenbestand 103.16 Mt. Den RevifonBbericht erstattete Kollege Großmann; baraus ift zu erfeben, baß fich alles in befter Orbnung befindet. Sierauf gab Rollege Beibenhammer einen ausführlichen Bericht von ber Bantonfereng. Dann murbe beichloffen, gemeinfam mit ber Partei am Sonntag, den 3. Mai, ein Maifest abzuhalten. Das gestprogramm ift folgendeß: 1. Aufstellung des Festangs am Bahnhof; ?. Festaug burch die Orissiraßen aum Festlotal Grine Aue; 8. Begriffungecor; 4. Festrede von Frau Blase-Mannheim; 6. Konzert, Gesangsvortrage und athletifde Aufführungen; 6. Abmarich um 7 Uhr abends ins Lotal Motes Kreuz; 7. Bon 1/9 Uhr abends an Festball im Lotal zur Griinen Auc. Gintritt à Person 20 Pfg. Sierzu find auch die Kollegen von Seppenheim, Kirichbaufen, Bensheim, 3wingenberg, Reichenbach, Rimbach und Mannheim freundlichft eingeladen.

> Det. Am 21. April fand im Gewertichaftshaufe eine gut beluchte öffentliche Ditgliederversammlung ftatt. Am 18. April fand im Gewerbehaus die Berhanblung mit bem Arbeitgeberbund ftatt, wo unfre Rommiffionsmitglieber mit bem Arbeitgeberbund ben neu aufgestellten Sarif gründlich burchsprachen. Bon ben neuaufgestellten Pofitionen murben von beiben Seiten gmei Drittel angenommen-Soffentlich wird die Bahlftelle Den in Diefem Sahre ohne Rampf, was auch ber Bunfc famtlicher Rollegen ift, ju einem Cohntarifabichluß gelangen, bamit einmal die Mifftanbe befeitigt werben. Rur burch bie Organisation und burch bas Bufammenhalten ber Rollegen ift es möglich, bier Orbnung ju ichaffen.

Steinausschreibungen.

Städt. Dochbauamt in Sagen, Bestf. Lieferung ber Sodel-verlleibung aus Muschelkaltstein für den Renbau der Bücherei. Amtmann Bortmann in Barburg. 2. 2. Steinmenarbeiten

gum Reubau eines Schulgebanbes. Amtsbauamt in Aplerbed. 2. 2. Steinmeharbeiten gum

Reubau eines Sparfaffengebandes. Finangbeputation in Damburg. Ausführung ber Steinmet-

arbeiten für ben Erweiterungsbau bes Stadthaufes. 1. Banab-

Agl. Bafferbanamt in Sameln. 2000 Anbitmeter Pflafterfteine und 15 000 Rubifmeter Schuttfteine.

Stadtbauamt in Memel. Los 1: Lieferung frei Bruftelle von a) 1152 ffb. Meter Bordichmellen, b) 2482 Cundratmeter Reibenpflafterfteine, c) 944 Quabratmeter Polngonalpflafterfieine, d) 2061 Anbitmeter Bruchsteine au Badlager für Die Schlachthofanlage. 203 2: Lieferung frei Ufer ober Bahnhof Memel von a) Sin Meier Borb. ichwellen, b) 1700 Quadratmeter Reihenpflafterficine, c) 1500 Qua-

dratmeter Bolngonalpflafterfteine für Etrafienpflafterungen. Militarbauamt in Srier. Bum Neubau ber Raferne III 69

Regierungsbaumeifter C. 28. Schleicher in Daffeldorf.

Tiesbanamt in Seidelberg. Lieserung von 1. etwa 800 lfd. Meter Bordsteinen aus Sandstein und 2. etwa 430 lfd. Meter besgleichen aus Granit.

Wassers und Strassenbau-Inspektion in Raskatt. Lieferung

von 1420 Quadrameter Granitoflafterfreinen. Stadtbanamt in Epandan. Ausführung und Lieferung der Steinmegarbeiten und Annstifteinarbeiten für ben Renban bes Cher-

Rgl. Bafferbauamt in Rathenow. Lieferung von 2800

Rubitmeter Schüttsteinen. Raif. Gifenbahnbauabteilung in Etrafburg i. Elf. Licfe-

rungen bes Pflaftermaterials für bas Etragenpflafter bes neuen Ortsgiterbahnhofes in einem Loje. 19 500 Quadratmeter Granitgroßpflafter, 1500 Quabratmeter Minnenpflafter, Ral. Gifenbahubetriebeamt II in Sannover. Lieferung von

Meihenpflastersteinen für bas Jahr 1914. Les 1: jur ben Bahnhof Leiferde etwa 400 Dugdratmeter Reihenpflafterfteine 1. Sorte und etwa 1500 Quabratmeter Reihenpflaftersteine 2. Sorte. Los II: für die Bahnhöfe Borsfelde, Fallersleben, Immenfen-Arpte, Da-melerwald, Bohrum und Woltorf eine 4000 Quabratmeter Rethenpflafterfteine 2. Sorte.

Finangbeputation in Samburg. Ausführung ber Sielnmetarbeiten für ben Neuban bes Mujeums für hamburgifche Befchichte. Agl. Gifenbahnbetriebanebenamt in Beileberg. Lieferung von 5750 Quabraimeter geschlagenem Ropfsteinpflafter und 400 1fb. Meter Borbfteinen.

Rgl. Eisenbahnbetriebsamt I in Erfurt. Lieferung von rund 800 Quabratmeter Abbed- und Gefimsplatten aus Bert- ober Runft-

Rgl. Gifenbahndirektion in Elberfald. Lieferung von 12 052

Tonnen Pflafterfteinen. Die Ausschreibungen nehmen seht endlich etwas zu. Bisher herrschte auf dem Steinmarkt eine recht gebrudte Lage. Beispielsweise haben im befannten Benchaer Granitporpfprgebiet fogar Urbeiterentlaffungen im weiteften Dage ftatigefunden. Wir find uns beffen vollständig bewußt, daß auch in der nächften Belt in ber Steininbuftrie diefe gebriickte Birtichaftslage roch nicht weichen wirb.

Unverständliche Begründung.

Den verurteilten Borftanbsmitgliedern des Bergarbeiterverbandes ift jest die schriftliche Aussertigung des Urteils vom Bochumer Schöffengericht augestellt worden. In der Urteilsbegrfindung ift . junachst gesagt: Benricilt man ben 3med bes Berbanbes lediglich nach bem Statut, so ift er nicht als politischer, sonbern als mirtfcaftlicher Berein angulehen. Das Urteil fagt bann meiter: Darliber, wie die Zwede eines Bereins ju ermitteln find, gibt es weder eine gesehliche Borfdrift, noch eine allgemein gutreffenbe Regel; anerkannt aber ift ber Grundfab, bag in biefer Sinficht ben Bereins. satungen ein ausschlaggebendes Gewicht nicht zukommt, bag neben bem Inhalte ber Satung bas gefamte Bereinsleben, insbefonbere bas Berhalten bes Borftanbes und feiner Organe, die Beziehungen au andern Bereinen verwenden, um politifden Parteien und bergleichen für bie Ermittelung ber mirflichen Bereinszwede herangu-

Im Urteil wird bie Anflot vertreten: bas Bereinsleben bes Berbanbes beweife, bag ber Berband ein politifcher Berein fei. Das wird aus der Stellungnahme der Bergarbeiterzeitung gur Reichstagsmahl im Jahre 1912 gefdluffolgert. Es werden eine Anzahl Stellen aus der Bergarbeiterzeitung zitiert, worin gur Bahl von Sozialbemofraten aufgeforbert worben ift. Aber es finb auch folde Stellen aus der Bergarbeiterzeitung als Beweis für bie politifche Betätigung des Berbandes angeflihrt, wo nicht bireft gur Bahl von fogialbemofratifchen Ranbibaten aufgeforbert murbe. Bum Beis

fpiel die jolgende: Unfere Kameraben wissen, wer die Reichen bereicherte und bie Armen plfinberte. Die Bergleute miffen, wer ben Bitmen und Bailen has Brot vertenerte und bie farglichen Menten Turite . Die Bergleute miffen auch, wer ihnen ftatt Menichenrechte Diene "weiße Salbe" Steine ftatt Brot gereicht bat. Rameraben! Duittiert bafür am 12. Januar jo gründlich, daß es allen ehrlichen Chriften und Freiheitsfreunden eine rechte Bergens.

freude ift. Rach der Reichstagsmahl hat die Bergarbeiterzeitung in einem Artifel außeinanbergesett, daß minbestens 200 000 Bergarbeiter fozialbemofrati d geftimmt haben und daran die Frage gefnlipf:: Barum find biefe 200 000 Bergarbeiter nicht alle Mitglieber bes Berbanbes? Auch bas muß herhalten, um ben "fozialbemofratifchen Charafter" bes Berbandes zu beweisen. Rech bebenflicher ift aber, wenn sogar folgende Rotiz aus bem Berbandborgan benutt wird, um ben Berbant gu einem politifchen Berein gu ftempeln:

Rameraten, machts nach! Die befte Antwort auf ble Lligenbenteleicn in ber Anappidaftsreform gaben bie Rameraben ber Ortsverwaltung Ahlen (Begirt Damm). Statt fich bes langen und breiten mit den "driftlichen" Querlopfen herumguschlagen, machten fich bie Rameraben am Sonntag, ben 5. November, friih auf die Strimpfe und holten bei einer Sausagitation 27 Milglieber, 21 Abonnenten ber Dortmunder Arbeiterzeitung und 8 Parteimitglieber ins Daus. Solche Antworten figen beffer, als bie iconften Reben.

Damit foll die Bergarbeiterzeitung die Berbandsmitglieber aufgerordert haben, Mitglieber für bie fogialbemofratifche Partel gu merben - alfo ift ber Berband "fogialdemotratifch".

Schlieflich foll auch die Teilnahme des Berbandes an ber Maifeier beweifen, daß er fogialdemofratifch ift. Dabei bat fich ber Berband an der Maifeier noch gar nie beteiligt, fondern es feinen Mitgliebern nur empfohlen, fich baran gu beteiligen.

Das Bericht hat geglaubt, nach alledem feststellen gu muffen, baß ber Berband ein politifcher Berein ift, wenn auch bewiesen fei, daß eine Berftanbigung amifchen ber fogialbemofratifchen Partei und bem Borftand bes Berbandes und auch burd die Generalfoms miffion nicht besteht. Denn:

eine folde Berftanbigung ericheint auch nicht erforberlich, wenn man berlidfichtigt, daß famtliche Borftandemitglieder Gogialbemofraten find, der erfte Borfitende Sadje fogar als Reichstageabgeordneter ber fogialdemotratifden Graftion angehört, daß anch die übrigen Borftandsmitglieder des Berbandes nach der eidlichen Ausfage bes Bengen Krimipaltommiffar Blann in bervotragender Weife für die fogialbemotratifche Bartei iatig find unb pon 13 Begirfeleitern 7 der Polizei ale jogialbemotratifche Agijatoren befannt find.

Benn icon die Bugehörigteit ber leitenden Berjonen der Bereine gu einer politischen Partei ben bon ihnen geleiteren Berein gu einen politifden Berein ftempelt, bann gibt es überhaupt feinen unpolitischen Berein.

Es wird unächft abumatten fein, wie fich die boberen 3mftangen gu ber Gache fiellen werben. Aber mag die Gadie ichlieftlich austaufen wie fie will, ber hoffnung bati fich bie Reaftion nicht hingeben, baft fie mit folden Mittelden ben ihr fo verhaften Bergarbeiterverband unterdruden fann.

Rundschau.

Reinhold Schebe f. 3m Alter von to 3 fren ftarb am Mitt. woch Genoffe Reinhold Scheho and Banifan in einer ichlefifchen Rerveullinif. Gdiebe, von Beinf Car fifener mar einer von ben wenigen, die sehon in gang jungen Sobren robereim ihr bie Parter färig waren. Im Aller von 24 Souren trot er i sen in die Redaltion ber "Bolfomache" in Arestan ein Alle Medalteur leime er bie "Grenden" eines felden zu weitigebendfter Beife fonner 1801 murbe Echebe aus ber Riemeton beraus verhaftet und gu 18 Monaten in Trier: 1. 3300 Quadratmeter Reihenpflastersteine aus Diorit Gefänguis vernreilt weger Majestadelleichung. Nach leiner Freis und sonitigem Hartgestein, 2. 1200 lid. Meter Rinnen, 3. 400 Qua- lassung nobin Sidebs id is einem aurgerlieben Bant in Bunglan auf, blieb aber tropeem em chieger Agnator und Ciganifater ber

Hunglau zu den ersten schlesischen Kleinstädten gehörte, die Sozial- Scebach, Ins. 1.60. Jena, Ins. 2.40. Gornau, B. 5.—. Bremke, demokraten in das Stadsparlament senden konnte. Vor zwei Jahren B. 84.02. Ansbach, B. 12.—, K. 8.70. Alsenz, B. 98.76, K. 88.30. machte sich die Ueberstührung in eine Frrenanstalt notwendig, die er Andlau, B. 58.87, E. 1.50. Bochum, B. 30.—. Beuthen, B. 10.—, bis au leinem Laber mehr vorlation fallen. bis gut feinem Lobe nicht mehr verlaffen follte. Den nieberichlefifchen

wird in den nachften Lagen verfandt. Wir hoffen, daß fich bie Mitglieber in ben Bericht recht eingehend vertiefen.

Der Bunich bes Beren Beffe. Die Berliner Steinmehmeifter machen burch Inferate große Anstrengungen, arbeitswillige Steinmeben nach der Sauptstadt su loifen. Gin Rollege aus bem Main-gebiet frug bei ber Firma Riggl u. Geffe auf ein folches Inferat bin an. Darauf tam poftwendend nadiftchender Beicheib:

Berlin W. 57, ben 18. April 1914.

herrn, Steinmet in n. R. wer erhielten Ihre gestrige Rarte und teilen Ihnen hierauf mit, baß fich die biefigen Steinmeben feit bem 1. April cr. in Musfand befinden und wir and biefem Grunde auswärtige Dilistrafte

Bir maden jeboch ausbrudlich baranf aufmertfam, bab mir nur folde Sieinmegen einftellen tonnen, welche einer Organi-fatton nicht angehoren und fich event. auch verpflichten, Innerhalb eines Zahres einer folden nicht beizutreten.

Der farifliche Minimalftundenlohnfat beträgt 90 Pfg., feboch gablen mir an tuchtige Berfeber, welche ihr Bandwert burchaus verftegen, auch barüber hinaus bis 95 Pfg. und 1 Mart pro Stunde Reisenergiltung nach Berlin wird nicht gemanrt. Die tagliche Arbeitegeit beträgt am Bau 9 Stunden, auf dem Bertplat acht

Ralls Sie mit unfern Bedingungen einverftanden find, erfudjen wir Sie vorerft um fdriftliche Erflarung hierzu, worauf wir Ihnen weiteren Befcheib jugeben laffen werben.

Achtungsvoll Riggl u. Deffe vormals Otto Mebing Rachfolger.

Die Firma taufcht fich aber, wenn fle bentt, bag nun arbeitswillige Steinmeben nach Berlin reifen werben. Das Angebot ift fa recht fonberbar, indem 1. Streifbrecherarbeit verlangt wirb und 2. dann ber icone Sinweis, daß bie Reflettanten nicht organisiert fein blirfen. Berr Beffe, Gie bürfen lange warten, bis Gie Erfas nach Ihren Winfchen erhalten. Ja, vor 20 Jahren jogen folche Briefe noch, aber beute nimmer.

Rein tonira Baumgart. Unfer Bertrauensmann, Rollege Rein in Burgen murbe vom driftlichen Gefreiar Baumgart fcmet beleibigt. Gern foll gegenliber bem Rodniger Direttor Bunn etwa erklärt haben: "Die Forderungen der Christlichen seien uns 25. Januar 1876 in Mantschauern, ift von hier abgereift und hat verschämt." Rein reichte natürlich Rlage ein, welche nun im Sange seine Interimskarte liegen lassen. Die Ortsverwaltung. ift. Der Prozes, in welchem herr Lugny als Beuge auftreten muß, wird fehr intereffant werben. Seute fteht ichon fest, baf ber Bor-wurf gegenüber Kern völlig erlogen ift. — Bemerkt fei, daß Baumgart wegen verleumberifcher Beleidigung verflagt ift.

Baumgart bat wegen einiger Argifel im "Steinarbeiter" unfre Rollegen Bener und Staudinger verklagt. Es handelt fich um den Tarifabichluß in ber Loufit. Aber Baumgart bürfte auch in biefem Prozes feine Seibe fpinnen.

Unverständlich. Die Stadt Bischofsbeim vor der Richn hat den Bafalemertebireftor beren Weber aus Burgburg jum Ghrenbürger ernannt. Wozu wir bemerken, daß in den Beirieben der Banrischen haristeinwerke den Arbeitern gegenüber alles getan wirb, um ihnen bas Roalitionsrecht ju unterbinden. Die Regungen ber Arbeiter, fich zu organifieren, wurden beispielsmetfe im Bert Bocawind in der schärften Beise unterbrildt.

600 Elfenbahnwaggons Steinbruchprodukte werben taglich burch die Pflafterfteinbetriebe im Oberbergifchen verfandt. Die Ausbennung ber Graumadesteinbriiche wird bort in rationellster Beise betrleben.

Das Aheinifch-Beftfälifche Zementfubitat verlangert. Diefest Syndifat murbe Lia 1925 verlängert. Wenn ein Außenseiter mehr wie 300 000 Gaf Bement im Jahr berftellt, bann tonnen bie Snnbilatemitglieder aus ber Bereinigung austreten. Dem Synbitat gegoren ana megtere katistetubrume an.

Begen Berleumbung verurteilt. Bifchof Roppes in Suremburg wurde vom Buchtpolizeigericht wegen Beleibigung von 21 liberalen und jogialiftifchen Abgeordneten, Ditgliebern der luremburgifden Kammer, ju einer Gelbstrafe von 200 Grant und jur Zahlung von 200 Frant Schabenersat an teden ber 21 Alager verurteilt. Die Neugerungen bes Bifchofe auf bem beutschen Ratholifentag, die durch die Beweiserhebung ermiefen feien, trugen alle Dertmale ber Berleumbung. — Bifcof Loppes legte gegen bas Urteil Berufung ein.

8m Steinbruch verungludt. Als ber Steinbrucharbeiter Johann Reul in ben Steinbriichen ber Firma Reifc n. Co. in Bunftebel (Oberfranten) mit Abraumen von Steinmaterial befcaftigt mar. lofte fich ploglich ein großer Steinblod los und richtete ben Mann idredlich gu. Er erlitt lebensgefabrliche innere und außere Berlenungen. Rach feiner Beibringung ins frabtifche Grantenhaus wurde Reul von feinen furchtbaren Schmernen burch ben Tob erlou. Er hinterläßt eine Bitwe und brei Keine Kinder.

Idelicher Ungludsfall. Im Breitenborner Bafaltbruch murbe ber Arbeiter Schwab von einem abiltürzenden Bafaltftein fo ichmet verlett, bag er nach furger Beit verfcieb.

Bur Beachinna.

Die Anszahler ber Reifennterfiffung werben wieberholt erfucht, die ftarmarifchen Beftimmungen ju beachten. Bur Ausgafflung won Reifennterftugung find nur bie Orte berechtigt, Die auf ber Rudfeite ber Reifelegitimation aufgeführt finb.

Quiffinng.

Singegangene Beider vom 17. bis mit 25. April.

(Die vor ben Bablen fiebenten Budhaben bedeuten: B. - Beitragemarten, E. - Gintrittemarten, K. - Aranten- und Erwerbelofenmarten, M. - Maierial, Ab. - Abonnement, Ins. - Inferate.)

Bioribeim, B. 80.—, R. 1.—, K. 0.50. Lowenberg, B. 100.55, E. 0.50, S. 2.45. Coffesurt, B. 273.10, K. 28.40. Neulorg, B. 6.30, B. 160.—, E. 7.—, Lindijá, B. 26.—, E. 1.—, K. 0.20. Lürnbaá, B. 310.50, E. 32.70. Lönigsberg, B. 59.75. Fodenan, K. 0.05, M. 0.50. Herbeim, B. 27.—, dall, B. 17.25. Geberfsweier, B. 128.—, Greig, B. 33.75. Professield, B. 219.15, K. 35.10. Gellenfischen, B. 33.75. Prefessield, B. 120.—, E. 1.—, K. 6.25. Febenbaá, B. 63.—, K. 30.90. Freitung, B 120.—, E 1.—, K 62% Fechenbach, B, 63.—, K. 30.90. Erfenbied, K. 4.50. Diesenhabn, B, 39.—, K. 22.50. Ports rund, 2. 27 5', E. 1.30 K. 15 75, Y. 1.-. Tettenhaufen, B. 114.25. Laristafer, B. S., K. 225. Coblenz, B. 78.— Crailsheim, B. 198.— E. 620, K. 28.— Bunglan, K. 1.20. Breslan, B. 500.—, K. 1.— Bad Libling, B. 57.85, K. 6.10. Bittenberge, Inn. 2.40. Tresden, Inn. 10.— Bangleben, B. 5.— Eilenberg, B. 5.— Bittenberg, B. 5.— Bittenberg, B. 5.— Bittenberg, B. 5.— 100, B. 130 Amorbach, B. 11.34, K. 820. Demis, V. 22—. Halle, B. 116.—. Heristd. B. 57.50, E. 0.50, E. 4.70, M. 2.50. Cherholy, B. 36.50, E. 11.78, E. 2—, M. 0.50. Surges, B. 271.M. E. 7.-. H. 35.20. Benig Radwis, B. 161.50, K. 0.40. Bischorf, B. 108.— K. 1.50. Trier, B. 14.—, K. 10.—. Samme,
Bischorf, B. 108.— K. 1.50. Trier, B. 115.—. Sbers Torlan, B. 289.40,
Z. 358. K. A.—. Lubed, B. 200. E. 0.50. K. 8.—. Lauben,
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 4-20, K. 16.—. M. 0.75.
B ische E 1.77. E. 6.79. Derbedt, B. 16.00. Derbedt, B. 16.00. Derbedt, B. 16.00. Derbedt, B. C. . . L. Dare Renstor, B. 385.29, K. O.S. Cela I,

Partei. Geiner unermilbliden Altiglett war es gu banten, baf B. 9.50, K. 30,-. Coln II, B. 250.50. Bremte, B. 68,-., K. 5.-. feine Abreffe einfenben. K. 2.05. Berlin, B. 3000,—, K. 154.—. Demin, B. 848.29, E. 38.—, K. 1.95. Chringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 8.75. Sall, B. 0.67, bis zu seinem Tobe nicht mehr verlassen foute. Den nieversagen K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.70. pun, D. 3.00. Sanbsteinarbeitern ist ber Berftwebene besonders nahe gestanden. K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.70. pun, D. 3.00. Sanbsteinarbeitern ist ber Berftwebene besonders nahe gestanden. K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.70. pun, D. 3.00. Sanbsteinarbeitern ist ber Berftwebene besonders nahe gestanden. K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.70. pun, D. 3.00. Sanbsteinarbeitern ist ber Berftwebene besonders nahe gestanden. K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.70. pun, D. 3.00. Sanbsteinarbeitern ist ber Berftwebene besonders nahe gestanden. K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.70. pun, D. 3.00. Sanbsteinarbeitern ist ber Berftwebene besonders nahe gestanden. K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.70. pun, D. 3.00. Sanbsteinarbeitern ist ber Berftwebene besonders nahe gestanden. K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.40. Sanbsteinarbeitern ist bei besonders nahe gestanden. K. 1.95. Ehringsborf, B. 31.50, E. 1.50, K. 3.70. pun, D. 3.00. Sanbsteinarbeitern ist bestanden. Sanbsteinarbeitern ist bestanden. Ehringsborf ist bestanden. Ehringsb Der Geschäftebericht unfres Berbandes für die Jahre 1912/18 E 3.—. Schmalfalben, B. 48.25. Schraubenbach, B. 58.54, K. 2.20. Sprochovel, B. 25.25. Waren, B. 21.80, E. 0.75, K. 0.70. Regenborn, B. 68.—, K. 11.50. München, B. 928.78. Rembach, B. 65.—, K. 21.28. Jena, B. 181.90, E. 0.50, K. 15.60. Hornberg, B. 15.55, K. 0.20. Heidelberg, B. 75.—, K. 0.75. Kirchheim, B. 160.14, K. 8.—, K. 0.20. Fridenhaufen, B. 198.75. Demis, B. 2141.85, K. 0.40. Colmar, B. 76.—. Cassel, B. 142.—, K. 10.—. Virgstabt, B. 99.76, E. 1.50, K. 84.70. Plantenburg, K. 2.25. Chringsborf, B. 68.50. Forbach (Murgtal, Baben). Borf.: Franz Frommelsberger, im Gafthaus jum Dirichen. Raff.: Joseph Buchs, Grabergaffe. Haugenberg. Borf.: Joseph Pauli. Jahn, Gauleiter in Leipzig, Beiger Strage 82, IV. (Bolishaus) Elberfeld, B. 100.—, E. 1.50, K. 40.—. Frankfurt a. M., B. 925.65, M. 5.—. Hilbesheim, B. 75.—, K. 10.—. Holenberg, B. 11.90, K. 1.60. Langelsheim, B. 18.90, K. 11.70. Landau, B. 14.70, K. 2.90. Radrangetspetm, B. 18.50, K. 11.70. Landau, B. 14.70, K. 2.50. Madeweiler, B. 235.96, E. 1.50, K. 68.10. Orienberg, B. 69.40, K. 0.60. Muhmannsfelben, B. 136.—, K. 2.75. Kimbach, B. 82.49, K. 8.—. Sprodhövel, B. 50.—. Mimbach, B. 86.25. Böblit, B. 87.84, K. 0.70. Leutlirch, B. 3.60. Peqau, B. 6.50. Frankfurt a. M., B. 24.75. Olirkheim, B. 574.85, E. 2.50, K. 64.40. Podenau, B. 179.19, E. 7.50, K. 25.20. Mittelsteine, B. 280.50. Schwarzenbach, B. 3360.—, K. 121.—. Lubwig Seist, Kasser. Bintengaffe 4.

Belbfenbungen für bie Saupttaffe find nur an den Raffterer Lubwig Geift, Leipzig, Beiber Strage 82, IV., gu abreffieren. Bei jeber Genbung ift auf bem Poftabiconitt angugeben, für mas bas Geld beftimmt ift.

Allgemeine Bekannimachungen.

Diffingen. Johann Matufdla, mo fiedft Du? Es fucht möglich. Bielleicht läßt fich fpater ein Arrangement treffen. Beften Gruß. — Saslicht (Schlesien). Die Larifnachtrage find im Drud. Beften Gruß. — Ramenz. Können wir leiber nicht liefen. Dich bein Bruber Frang in Dillingen a. b. Donau (Bayern). Salle a. G. Der Steinmen Dag Rragel foll feine Abreffe Matthias Stodinger, Rohmartihalle. hemmerau. Reifende Rollegen erhalten bier 1 DRt. Dris. geident, welches vom Raffierer Fint ausgezahlt wirb.

Die Ortsverwaltung. gena. Die zureisenden Rollegen der Aunftfteinbranche haben fic, benor fie um Arbeit gufprechen, beim Borfigenben Guftan Leppoldt gu melben.

Bubed. Die gureifenben Rollegen werben erlucht, bevor fie um Arbeit anfragen, fich beim Borfipenben ober auf ber Berberge, Johannes Dohr, Sundeftrage 101, ju melden.

Joh. Rid, Borfigender, Arnimftr. 12b. Mayen. Der Steinmeb Rarl Bertgartener, geb. am

Merfeburg. Seinrich Soffmann, Steinmet, es erfucht Redaktion leine Gewähr über Die Lohn- und Arbeits. Dich um Angabe Deiner Abreffe bein Rollege Jofeph Anger- verhältniffe. Es ift Sache ber Arbeitinchenben, fich iber bie einschlägigen Berufsverhältniffe foriftlich ju ertundigen. meter, Merfeburg, Neumarkt 35.

Pflasterstein-Bezirt Rödnik—Wurzen.

Sountag, den 10. Mai, nachmittags 8 Uhr

Große Bezirksversammlung

in Großzichepa, im Gafihof Röhler.

Quartalsabrechnung. — 8. Allgemeines,

Es wird Maffenbefuch erwariet!

Neuheit für Steinmetzen!

mii auswechselbaren Zahnilächen.

"Jba"-Stockhammer.

Prespekte gratis.

AibertBaumann

Lagekorbnung: 1. Die Erwerbstofenunterftühung.

Anzeigen

Die Begirteleitung.

Beften Gruß.

Steinmeh und Schrifthauer J. Noschadek, Jabrze (D.G.).

Breiburg (Baben). Rollege Beonhart Stoder, mo fiete

Adressen = Nenderungen.

Bischofsgrün. Bors.: Gottlieb Leppert, Nr. 62.

Chersbach. Borf.: Rarl Liebal.

Bremen, Aaff.: August Bopple, Delmestraße 17, II. Berthelsborf (Sachsen). Bors.: Rurt Schulze, Rieber, enborf 38. — Kass.: Em il Ulbricht, Nieber-Ottenborf 25,

Breslau. Raff.: Reinhold Riebel, Rospothitrage 88, mi

Leipzig. Alle Bufenbungen für ben III. Gan find an Julius

Muhlhaufen (Thilringen). Raff.: Friebrich Binter

Obermenbig (Rhib.). Raff.: Jof. Urmersbach, Fallerftraft. Bolgaft. Raff.: R. Gau, Berliner Strafe 9.

Versammlungskalender.

Mitglieder-Versammlungen

Heigenbrücken: Am 2. Mai, abends 8 Uhr, im grunen Baum

Herford: Sonntag, 8. Mai, nachm. 4 Uhr, im Gemertichaftshaus

Mayon: Sonntag, 8. Mai, nachmittags 11/2 Uhr, in ber Lonhalle.

Briefkaffen.

Budlberg und hemmeran. Bor ber Generalve.jamistung un

Durch bie Ganleiter find ben Bertrauensleuten lener Orte, in benen Bafalt, Bafaltlava ober Graumadematerial

Damit bie Rollegen icon jum 1. Mai im Befit bis

Berbandsorgans find, mußten wir icon Dienste.

verarbeitet wirb, Beiriebsfragebogen gugegangen. Diefe find bis

Jur Beachtung!

Bel Inseraten von Arbeitsangeboten übernimmt ble

sum 5. Mai auszufullen und an bie Redattion einzufenden.

10% Uhr Medaktionsschluß eintreten lassen.

Es fucht Did Gottlob Saberle, Rennerfir. 18, III Raumburg a. S. Rarl Bergmann möchte mir fofort

Rob. Bergmann, Martenftr. 25.

Tüchtiger Maschinenschleiser für Harigeftein in dauernde Siellung gesucht.

Westdeutsche Marmor- u. Graultwerke, A.-G., Dortmund.

Tüchtige Steinmeßen auf fcmarg-fcmedifchen Granit und ahnliches Material eingearbeitt,

merben eingeftellt bei Granit- u. Spenitwerte Frohmann & Co., Reinheim (Deffen).

Einen Steinmehgehilfen

auf Grabbentmaler jucht jofort für dauernd Mug. Grame, Steinmehmeifter, Greifenberg (Pomm.).

Tüchtige Hand- und Maschinenschleiler

Granitwerk Conradus in Jena.

Hand= u. Maschinenschleiser Paul Eismann, Graniswerk, Treuen.

Tüchtige Steinschleiser \equiv für ichwarg-fdwebifden Granit tonnen antreien.

Granitwert Beerwalder Mahle, Bost Pretschendorf anden.

20 geübte Kleinpflasterschläger werben für jofort gefucht nach Sastid bei Ramens (Ga.). Bu melben beim Bruchmeifter Franz Johne in Hanlich.

Zuverlässig. Werkzeugschmied auf Granitgeschirt such Beff. Offerten unter Nr. 50 an die Exped. b. Bl. erbeten.

Rach langem, fcmerem Leiben verichteb unfer Rollege, ber Steinmet

Max Roscher

im 43. Lebensjahre, an ber Berufstrantheit. - Bir verlieren in ihm einen unermüblichen Rollegen. Chre feinem Andenten!

Zweigstelle Greiz.

Gestorben.

(Unter biefer Aubrit werben nur diejenigen Eterbefalle veröffenilich, für bie bie Lobesanzeigen gur allgemeinen Statitit eingefanbt werben) In Bunglau am 20. April der Sandsteinmen Hugo Lebbs, 85 Jahre alt, an Tubertulofe.

In Bowenberg am 22. April ber Sanbsteinmen Joseph Grühichod, 34 Jahre alt, an Blutfturg.

Chre ihrem Andenten!

1000 miles 1000 miles

Berantwortlicher Redakteur: A. Standinger, Leipsis Berlog non Bant Starte in Leipzig. Rotationedrud der Leipziger Buchbruderei Afriengefellical

Aue (Erzgeb. 107). Efriewerk und Werkzeugfabrik.

Bausmaderleinen, 100 und 118 om breit, Schurgenftoffe in allen Breiten, Badetis, Leber- und Budflinehofen in eigener Anfertigung === empflehlt preiswert ==

Keidel Spezial-Geschatt

🚌 Eigene Anfertigung. 📆 Hamburg 6, 📷 jetzt Bartelsstrasse 93.

3t verfende nach allen Orten: In Statumeinhobelstahl, per Rilo 1 A, bet 25 Kilo 80 4. — Bonto Banbachucho Steinmetzhleistiffe: mit G hartblei, per Gros 2 A, bei 10 Gros 1.90 A; mit Dartblei, per Gros 2.25 A, bei 10 Gros 2.10 A; mit egtra Pariblei, ca. 40 cm lang, per Groß 7 A, bei 5 Groß 6.50 A. In Steinmetzbesen von Koken, p. Dupend 4.25 A. In Buchs-banm-Maastabe mit extra itejen Mahen, per Dupend 4.25 A. Walter Kluth, Dresden-A. 16.

Tüchtiger Schloper

ber alle im Steinfagemert vortommenben Arbeiten, Reparaturen und bae Saffen von Diamanten verfteht, für fofort von grofferem Steinfagewerf gefucht. Beft. Offerten unter Nr. 85 an die Expedition diefes Blattes erbeten.

10 tüchtige Pflastersteinmacher

merben fofort gefucht. Bu melben beim

Bruchmeister Alois Mühlbauer, Tischers Steinbruch in **Königsbrück** (Laufig).

Paul Schlauch, Steinmehmeifler, Rendsburg.